

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

45 (19.4.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670625](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670625)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 6.

Nachrichten

Inserate finden die billigste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausland. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expedition von
Büttner, Rastbe: Herr
Post-Expediteur Kömlich,
Bremen: Fr. E. Schlotte
und B. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 45.

Sonnabend, den 19. April.

1890.

Rundschau.

Die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen ist Donnerstag Nachmittag 3 1/4 Uhr von einem Krüsen entbunden worden, die Prinzessin befindet sich wohl. Die Kaiserin hatte sich schon gestern Vormittag zu ihrer Schwester begeben.

Am 17. d. M. feierte der Generaloberst v. Pape, Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin, sein 60jähriges Dienstjubiläum. Dieses seltene Fest konnten nach der „Post. Ztg.“ vor ihm in neuerer Zeit nur 6 Officiere der preussischen Armee feiern, nämlich Kaiser Wilhelm I., Prinz Carl, Generalfeldmarschall Graf v. Wrangel, Generalfeldmarschall Herwarth v. Bittenfeld, Generalfeldmarschall Graf v. Moltke und Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal. Letztere beiden gehören der Armee noch an; Graf Moltke hat am 8. März cr. bereits sein 71. Dienstjahr beendet, und Graf v. Blumenthal wird am 30. Juli 63 Jahre dienen. Der Name des Generalobersten v. Pape ist mit der Geschichte unserer Armee, besonders der des Gardecorps eng verknüpft. Der greise General ist einer von den nicht mehr zahlreichen Offizieren, die an dem deutsch-französischen Kriege in hervorragender Stellung theilgenommen haben. Wie er bei St. Privat an der Spitze seiner Division im Kampfe vorwärts stürmte, zeigt das große Weibtreuer'sche Wandgemälde in der Feldhernnhalle des Zeughauses in trefflicher Darstellung. Am 2. Februar 1813 geboren, ist Alexander v. Pape also zur Zeit 77 Jahre alt; am 17. April 1830 trat er als Junker beim 2. Garderegiment zu Fuß ein; er wurde schon im Juni 1831 Officier, rückte dann aber nur langsam vorwärts, jedoch erst mit 19 1/2-jähriger Dienstzeit Hauptmann wurde. Im November 1856 erfolgte seine Ernennung zum Major und Director des Cadettenhauses in Potsdam. 1860 kam er als Bataillonscommandeur in das Garderegiment, und 1863 wurde er Oberst und Commandeur des 33. Inf.-Regts.; noch im December desselben Jahres wurde er an die Spitze des 2. Garde-Regts. z. F., bei dem er vorher so lange Jahre gewesen war, gestellt. Dieses Regiment führte er im Kriege 1866 mit großer Auszeichnung; er erhielt für königliche den Orden pour le mérite. Leider verlor er in derselben Schlacht seinen Sohn, der bei seinem Regiment stand. Nach Beendigung des Feldzuges wurde er Commandeur der 2. Gardeinfanteriebrigade und demnach Generalmajor. In den Friedensjahren bis zum Ausbruch des deutsch-französischen Krieges war er nebstbei in wichtigen Commissionen, z. B. denen für die Bearbeitung des Exercierreglements und der Felddienstinstruction, thätig. Am 18. Juli 1870 wurde er zum Commandeur der mobilen 1. Garde-Infanterie-Division ernannt. Bei St. Privat, Beaumont, Sedan und vor Paris pflichtete er sich an der Spitze seiner Truppen die unvergänglichen Lorbeern. Neben vielen ausländischen Orden, u. a. dem russischen Georgenorden, brachte er das Eisenkreuz zum Orden pour le mérite und das Eisenerkreuz 1. Classe heim. Nach Beendigung des Krieges, in dessen Verlauf er auch General-Lieutenant geworden war, erhielt er definitiv das Commando der 1. Garde-Infanterie-Division, das er noch fast 9 Jahre inne hatte. Am 3. Februar 1880 wurde er unter Beförderung zum General der Infanterie commandirender General des V. Armee-corps in Posen. In dieser Stellung beging er am 17. April 1880 sein 50jähriges Jubiläum, bei dessen Feier er nach dem „Militär-Wochenblatt“ die gesammte Tafelrunde in „verwegener“ Zuerst, wie er sagte, zur nächsten Feier auf das Jahr 1890 einlud. Am 18. October 1881 wurde er als commandirender General zum III. Armee-corps und am 21. August zum Gardecorps versetzt; auch erfolgte 1884 seine Ernennung zum Mitgliede der Landesverteidigungscommission. Am 22. März 1886 erhielt der General den Schwarzen Adlerorden und am 19. September 1888 wurde er zum Oberbefehlshaber in

den Marken, welche Stelle er schon seit 1882 vertretungsweise verwaltet hatte, und zum Gouverneur ernannt, indem er gleichzeitig zum Generalobersten der Infanterie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls befördert wurde. Wobei es dem Jubilar vergönnt sein, noch recht lange der Armee als glänzendes Vorbild anzugehören!

Zur Feier des sechzigjährigen Dienstjubiläums des Generalobersten v. Pape brachten am Donnerstag zahlreiche Militärcapellen dem Jubilar eine Morgenmusik dar, von denen diejenige des 2. Garde-Regiments z. F., als des Regiments, bei welchem der Jubilar vor 60 Jahren eingetreten war, den Anfang machte. Um 9 Uhr erschien der Kaiser, um persönlich seine Glückwünsche zu überbringen. Der Kaiser trug die Uniform des 2. Garde-Regiments z. F. und überreichte dem Jubilar sein lebensgroßes Brustbild und das Großcomthurkreuz des Hohenzollernschen Hausordens als Zeichen Allerhöchster Anerkennung und Dankbarkeit; außerdem erhielt der Jubilar eine ihm und seine großen Verdienste besonders ehrende Cabinetsordre. Ferner erhielten die Generalfeldmarschälle Graf v. Moltke und Graf v. Blumenthal, die gesammte Generalkität Berlins, fast alle Staatswürdenträger sowie zahlreiche Deputationen, Abordnungen der Kriegervereine mit kunstvoll ausgeführten Adressen, Ehrengeldesken und am 12 Uhr vollzählig das Officierscorps des 2. Garde-Regiments, welches im kaiserlich schönen Pracht-einbände eine Rangliste des Regiments von 1830 bis 1890 überreichte. Die Officiere der ehemaligen Stäbe überbrachten als Jubiläumsgabe ein kostbares Album. Schon ganz frühzeitig erhielt der Jubilar in den wärmsten Worten gehaltene Beglückwünschungstelegramme von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog von Baden, dem Regenten des Herzogthums Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen, und dem Prinzen Wilhelm von Württemberg.

Die Rede, mit welcher der neue Reichskanzler v. Caprivi als preussischer Ministerpräsident am Dienstag im Hause der Abgeordneten gewissermaßen seinen Antritt bekundete, hat auch in der ausländischen Presse zu vielfacher Beurtheilung Anlaß gegeben. Soweit bis jetzt ersichtlich, ist diese Beurtheilung durchaus günstig ausgefallen. So drücken sämtliche Londoner Blätter am Mittwoch ihre Befriedigung aus. Der „Standard“ deutet die Erklärungen des Reichskanzlers als ein entschlossenes Festhalten an der bisherigen Friedenspolitik. Die „Times“ sagen: Der maßvolle Ton der Rede gebe der Hoffnung Raum, daß die Politik des Fürsten Bismarck im Allgemeinen beibehalten werde. Auch in Oesterreich hat die Rede sympathischen Widerhall gefunden. Die „Neue Fr. Presse“ sagt: Günstiger und gewinnender hätte der neue Kanzler sich in der Deffentlichkeit nicht einführen können, als durch die vorgestrichene kurze Rede. Das „Tageblatt“ findet, daß nach dieser Rede die Hoffnung wohl berechtigt sei, daß die Parlamentskämpfe in Deutschland fortan einen weniger leidenschaftlichen Charakter tragen werden. Das „Etrablatt“ legt das Scherzwort darauf, daß Ziel und Richtung der ruhmreich bewährten Politik Wilhelm's I. und seines großen Kanzlers in Zukunft festgehalten werden. — Süddeutschland sieht in dieser durchaus günstigen Kritik nicht zurück. Die Münchener „Allg. Ztg.“ lobt in ihrer Besprechung deren militärische Offenheit und Weisheitsgefühl. Die Frage, ob Premierminister oder collegiale Verfassung des Ministeriums bestimmend sei, sei weit mehr von der Persönlichkeit als von der Organisation abhängig. Die von dem Reichskanzler bezeichneten großen Brennpunkte der Parteibildung bezeichneten auch seine Aufgabe, alle durchaus patriotisch und national gesinnten, aber bisher systematisch oppositionellen Elemente gemeinsamer nationaler Arbeit zuzuführen. Soffentlich werde dies bis tief in die socialdemokratischen Wählermassen möglich werden.

Aus Friedrichsruhe erfährt das „Deutsche Tageblatt“, daß Fürst Bismarck Vorbereitungen trifft,

um die Ausarbeitung seiner Lebenserinnerungen zu beginnen. Die Hilfsarbeiter für diese Ausarbeitung hat Fürst Bismarck sich bereits nach Friedrichsruhe kommen lassen. Der eine ist der bisherige Assistentarzt von Professor Schwening, der die Rolle eines Leibarztes schon wiederholt vertrat und dabei das Vertrauen des vormaligen Reichskanzlers gewann. Der zweite soll ein jugendlicher Privatgelehrter aus Hamburg sein und zwar aus den Kreisen, die dem vormaligen Reichskanzler durch mehrjährigen persönlichen Verkehr nahe stehen.

Die Landbevölkerung verhält sich bis jetzt mit wenigen Ausnahmen der socialdemokratischen Bewegung gegenüber sehr ablehnend; bei der letzten Reichstagswahl am 20. Februar konnte die Socialdemokratie trotz des gemaltigen Uebergewichts in den einzelnen Städten einzelne Wahlkreise nicht erobern, weil auf dem platten Lande nur vereinzelt socialdemokratische Stimmen abgegeben wurden. Das soll nun anders werden. Es sollen Zeitungen für den billigsten Preis besonders für die Landbevölkerung gegründet werden; der Anfang ist bereits gemacht, und zwar in der Provinz Sachsen. Am letzten Sonntag fand in Magdeleben eine Gewerksammlung der socialdemokratischen Partei aus den Wahlkreisen Halberstadt, Calbe-Aischersleben, Dessau, Verburg, Rangleben, Braunschweig, Harzkreis statt. Es wurde beschlossen, mit ganz gewaltiger Kraft die Agitation in die Landbevölkerung hineinzutreiben und als Stützpunkt für dieselbe eine Wochenzeitung für die Landbevölkerung ins Leben zu rufen. Dies Beispiel soll in anderen Provinzen Nachahmung finden und wir werden daher wohl bald eine Anzahl socialdemokratischer Zeitungen für die Landbevölkerung haben.

Zum „Weltstreit“ am 1. Mai wird aus Bern geschrieben: Der „Internationale Blau“ wird in mancher Schweizerstadt gefeiert werden, glaubten doch verschiedene Arbeiterverbände, dem bezüglichlichen Aufruf ausländischer Genossen entsprechen zu müssen, aber aus einer allgemeinen Rundgebung wird bei uns nichts. Sehr einflußreiche Führer der socialistischen Bewegung haben sich dagegen ausgesprochen, nicht nur, weil ein solcher Weltstreit die Sache des Proletariats nicht fördern könne, sondern weil sie, nicht mit Unrecht, befürchten, es werde mit diesem freien Tag Mißbrauch getrieben. Mehrere demokratische Blätter warnen davor, die einen mit allem Ernst, die andern im Tone des Humors. So begegnen wir u. a. Ausführungen folgender Art: Jeder Wochentag eignet sich zu einem Feiertag, der 1. Mai ist ein Donnerstag und wir leben nicht ein, warum an einem Donnerstag nicht ebenso gut blau gemacht werden könne, wie an einem Montag. Aber, sagt ein demokratisches St. Galler Blatt, man wird hoffentlich dabei ganz folgerichtig zu Werke gehen, indem alle Arbeiter ohne Ausnahme feiern. So gehört auch der Laternenmann unstrittig zu den Arbeitern; er wird also morgens früh die Straßenlaternen ganz ruhig fortbrennen lassen. Die Köchinnen sind auch Arbeiter und werden am 1. Mai das Kochen hübsch bleiben lassen. Ebenjowenig wird Brod gebacken, Fleisch ausgewogen, Bier verzapft, raifert oder eine Locomotive gezeigt. All das ist am 1. Mai verpönt; denn es erfordert Arbeit. Noch mehr. Um Straßen und Wege künmtert sich an diesem Tage niemand. Die Droßknecht machen Ferien, desgleichen der Apotheker, der Milchmann, der Postbote. Der Arzt und der Tobtengräber gehen hinaus, waldwärts und suchen Weiden. Der Schulmeister nimmt Urlaub, wie billig und recht, und so kommt auch die hoffnungsvolle Jugend zur Theilnahme an dem allgemeinen internationalen Blauen. So käme es, wenn am 1. Mai kein „Arbeiter“ seinem Gewerbe nachgehen wollte. Als ob nicht alle Bürger, die ihre geschäftlichen Aufgaben treu und redlich erfüllen, Arbeiter wären und gegenfeitig einander nöthig hätten. Leider vermag eine solche vernünftige Auffassung nicht überall durchzubringen; aber es ist schon viel, daß sie in den arbeitervreundlichsten Blättern zum vollen Ausdruck gelangt.

Hierzu zwei Beilagen.

— Der **Präsident der französischen Republik** hat nach den wichtigsten Plätzen der Mittelmeerdepartements eine große Rundreise angetreten, die ihn nach Lyon, Marseille, Toulon, Cannes, Grenoble, Nizza und so weiter und schließlich nach der Insel Corfica führen wird. Es ist nicht die erste Rundreise, die Herr Carnot unternimmt, um sich seinen Landesleuten als Staatsoberhaupt persönlich zu zeigen. Herr Carnot hält es auch in dieser Hinsicht ganz anders, wie sein Vorgänger Grey; er verwendet die ihm von der Versammlung für Reisen ausgeworfenen Gelder gewissenhaft für den vorgeschriebenen Zweck, und die Franzosen in ihrer großen Mehrheit wissen ihm dafür Dank. Wenn von gewisser Seite dem Präsidenten gerade das Reisen vorgeworfen wird, da er dabei wie ein Souverän aufträte, so ist das ein ganz abgeschmackter Vorwurf nicht allein der Sache als solcher, sondern namentlich auch Herrn Carnot gegenüber, der seit dem Tage, an dem er die Präsidentenwürde angetreten, in allen seinen Handlungen die Correctheit selbst gewesen ist. An seinen Gesinnungen ist ohnehin nicht der geringste Zweifel möglich. Wenn Herr Carnot als Staatsoberhaupt im Lande umherreist, so entspricht er damit nur einem Wunsch, einem Bedürfnis der Franzosen, die stets und gern bereit sind, der verkörperten Regierungsgewalt zu hulbigen und sich an dem Glanz der Machtvollkommenheit, die ihnen freilich nicht mehr als Kaiserthum oder Königthum entgegenzutreten zu sollen scheint, zu fassen. Mögen auch die fortschrittlicheren Rabicalen der dritten Republik diese nur zu erklärliche Erscheinung mit schelen Augen betrachten, die übrigen Franzosen, und zwar jeder Parteidichtung, freuen sich und empfinden Genugthuung über das Auftreten ihres jetzigen Präsidenten, und überall, wo dießmal Herr Carnot seine Schritte hinlenkt, wird, sind schon die umfassendsten, glänzendsten Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen worden. Ueberall wird man dem Manne entgegenjubeln, der erklärt hat, von Parteitritt und dergleichen nichts zu wissen und über den Parteien stehend nur dessen sich zu erinnern, daß er ganz Frankreich kraft des ihm anvertrauten Amtes zu vertreten hat.

— Am 17. d. M. feierten die Vereinigten Staaten Nordamerikas den Gedenktag an einen ihrer größten Mitbürger; vor hundert Jahren ging **Benjamin Franklin**, der unermüdete Kämpfer für die Unabhängigkeit seines Vaterlandes, der unverdroßene Bekämpfer der Sklaverei in den Vereinigten Staaten, der glückliche Entdecker des praktischen Nutzens, welcher in der Wissenschaft ruht, zur ewigen Ruhe ein. Von seinem Leben darf man mit Fug und Recht sagen, daß es ein andauernder Kampf gewesen ist; in seiner frühesten Jugend kämpfte er mit den Sorgen um das liebe tägliche Brot, in seinem Mannesalter mit den verrotteten Ansichten seiner Mitbürger und mit den gekosteten Anschauungen der berufenen Vertreter der Wissenschaft, in seinem Alter mit den starren Ideen des englischen Parlaments, und schließlich in seinem Greisenalter noch einmal mit den inhumanen Bestrebungen einzelner Parteien in seinem Vaterlande. Es ist ihm vergönnt gewesen, als Sieger aus allen diesen Kämpfen hervorzugehen, und sein dankbares Vaterland hat noch bei seinen Lebzeiten seiner hohen Verdienste in würdiger Weise gedenken können.

Original-Correspondenzen und Notizen.

— **Militärisches.** Ersatzreservisten und Lehrer haben bereits zu einer am 24. September beginnenden 6wöchentlichen Uebung Befehlungs-Ordre bekommen.

— Gestern Abend begab sich von hies. Infanterie-Regiment ein Commando von 20 Mann nach Bremen, welches dort bis Sonntag Abend bleibt, bei der Ausschmückung der Stadt, namentlich des Bahnhofes für den Besuch Sr. Majestät des Kaisers behilflich zu sein.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der großherzoglich **oldenburgischen Staatsbahnverwaltung** ist die Erlaubnis zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Lohne nach Bramsche oder einem anderen Punkt der Bahnstrecke Oldenburg-Danabück bezüglich des preussischen Staatsgebiets erteilt worden.

— **Gewerbe- und Handelsverein Oldenburg.** Gestern Abend wurde im Landes-Gewerbe-museum die ordentliche Generalversammlung abgehalten. Die vorher geprüfte Rechnung, wonach 2341 M 21 S vereinnahmt und 2659 M 76 S verausgabt worden, wurde abgenommen. Die Mehrausgaben sind insbesondere durch den umfassenden Vereinsbericht pro 1886/88, welcher im vorigen Jahre ausgegeben worden ist, hervorgerufen, gedeckt wird der Vorfuß aus den Einnahmen in diesem Jahre. Zu Vorstandsmitgliedern wurden die Herren Fabrikant Wilh. Hoyer, Holzhändler B. Gätjen, Kaufmann H. G. Müller und Consul Aug. Schulke wiedergewählt, es darf hierbei erwähnt werden, daß sämtliche Herren etwa 20 Jahre in diesem Amte bereits thätig gewesen sind. Zu Ausschußmitgliedern wurden gewählt, bezw. wiedergewählt, die Herren Buchdruckereibesitzer Büttner, Verlagsbuchhändler P. Stalling, Eisenbahn-Direktionsinspector Böhl, Ober-maschineninspector Tenne, Architect Bachhaus, Kauf-

leute W. Weser, August Vaars, G. Mahlske, S. Pahlo, Secretair Holzinger, Kürschner Willers, Fabrikant Zelge. Ueber die Notariatsfrage referirte Herr Rechtsanwalt Carriens, womit eine längere Besprechung verbunden und beschloffen wurde, eine Petition an das Großherzogl. Staatsministerium zu richten, um um Einführung eines Notariats in den größeren Ortschaften unseres Herzogthums zu bitten. Ferner wurde der Wunsch von mehreren Seiten ausgesprochen, für die offenen kaufmännischen Geschäfte insoweit eine Sonntagsruhe einzuführen, daß wenigstens an allen Sonn- und Festtagen Nachmittags von 1 bezw. 3 Uhr der Verkauf geschlossen werde, damit nicht allein die Geschäfte zur wohlthätigen Ruhe kommen würden, sondern auch insbesondere für Verkäufer und Verkäuferinnen eine wohlverdiente Ausspannung durch allgemeine Beschlässe herbeigeführt werde; die Versammlung stellte sich in der Mehrheit zu dieser Frage günstig und glaubte die Hoffnung auszusprechen zu sollen, die Förderung dieser Bestrebungen würde von den Interessenten und den Geschäftsinhabern mit Erfolg aufgenommen werden.

— Dem veröffentlichten Rechenschaftsbericht des **Elisabeth-Kinder-Krankenhanfes** für das Jahr 1889 entnehmen wir Folgendes: Die Einnahmen haben 12,598 M 21 S, die Ausgaben 12,375 M 38 S betragen; die Rechnung schließt demnach mit einem Cassenbestande von 222 M 83 S. Die Einnahme an Verpflegungsgeldern betrug 7332 M. Verpflegt wurden im Elisabeth-Kinder-Krankenhanfe 104 Kinder mit 7790 Verpflegungstagen gegen 118 mit 8337 Verpflegungstagen im Vorjahre. Von den 104 Verpflegten sind aus dem Jahre 1888 übernommen 18 Kinder, 1889 sind aufgenommen 86, gestorben 11, entlassen 74, am Ende des Jahres verblieben in der Anstalt 19 Kinder. Die größte Aufnahme fand im Monat Mai statt, in diesem Monat wurden 16 Kinder aufgenommen, in den übrigen Monaten durchschnittlich 6. Von den Kindern sind verpflegt: 48 auf Kosten von 14 Armencaffen des Herzogthums, darunter von der Armencaffe der Stadt 15, der Landgemeinde Oldenburg 11, 45 auf eigene Kosten — aus der Stadt 7 —, 11 auf Kosten milder Stiftungen und anderer Cassen. Von den Geschenken und Vermächtnissen, die der Anstalt im vorigen Jahre zugewendet, sind namentlich verzeichnet: Geschenk der Herren Barone von Erlanger 150 M, Vermächtniß der Wittwe des Sattlers Busch geb. Wunderloh hieselbst 600 M.

— **Versöhnung.** An der Uferböschung am Staugraben hat der Magistrat eine ganze Anzahl Beete mit Coniferen und sonstigen Bäumen anlegen lassen. Die bisherigen älteren Bäume sind entfernt. Das Ganze macht jetzt einen sehr guten Eindruck.

— Der **Evangel. Jünglingsverein** sieht sich genöthigt, den für den letzten Sonntag im April angelegten Familienabend noch bis zum ersten Sonntag im Mai zu verschieben. Ein besonders freundliches Gepräge gewann die letzte Sonntagsvorversammlung des Vereins durch den jungen Nachwuchs aus den Confirmirten dieses Jahres, die bei den Männern und Jünglingen herzliche Aufnahme fanden. Der erste Theil des Vereinsabends galt lediglich der Unterhaltung der jungen Gäste, die an dem beabsichtigten Scheibenschießen mit einer Windbüchse gewiß besondere Freude haben werden.

— Ein **ganzer Waggon** mit hiesigen Fahnen, Fähnchen u. wurde nach Bremen geschafft, um zum Kaiserempfang mit verwendet zu werden.

— **Folgen unbeachteter Warnung.** Bei den letzten Spritzenproben fehlte beim Anstrufen in manchen Zügen ungefähr die Hälfte der Mannschaften trotz der vom Magistrat bekannt gemachten Warnungen. Da sicherem Vernehmen nach die Sämnigen alle un-nachlässiglich gebrüht werden sollen, so dürfte das Bruchgeld ein recht hübsches Sümmpchen repräsentiren.

— Ein **Nachtswärmer.** Als vor einigen Morgen ein Hausbesitzer im Heiligengeistthorviertel in seinen Vorgarten trat, fand er denselben arg zerwühlt und zertreten. Ein jedenfalls „in Gedanken liegen geliebener“ Handfuß ließ vermuthen, daß ein menschliches Wesen dort sein nächtliches Unwesen getrieben habe. Der Nachtswärmer wird auf die geöffnete Gartentür gestossen sein, den Garten betreten und diesen so lange freuz und quer durchwanbert haben, bis er an der Thürschwelle eine bleibende Anheftung für sein wirres Haupt fand. „Anschuld und ein gut Gewissen sind das beste Ruhekitzen.“ hat er wohl gedacht, als er sich den harten Treitscheln zur Schlummerrolle erkoren und sich der engen Stiefel entledigt hatte. Nur scharfe Sägetöne klangen von der Stelle herüber, wo der „Seltige“ sanft entschlafen war, und lockten einen barmherzigen Samariter herbei, der, die Eigenart des alten Schwärmers kennend, ihn seiner lieben Gattin zuführte.

— **Ruchlose Hände** haben die große Spiegelscheibe im Alfenbeladen des Herrn Hoyer durch starke Einwirkung beschädigt. Leider steht dieser Fall nicht vereinzelt da und es ist zu beklagen, daß noch kein Thäter dabei ertappt worden ist.

— **Zwischenahn.** In verschiedenen Blättern des Herzogthums, so u. a. auch in vorlester Nummer dieses Blattes, findet man unter der Firma „Dom Amerland“ die Behauptung aufgestellt, daß die Schweinepreise hier im Sinken seien, ja, daß sie sogar wirklich im Sinken seien. Einseher dieses muß annehmen, daß diese Mittheilungen von einem Jemand herrühren, der ein Interesse daran hat, die Schweinezüchter zu veranlassen, mit ihren Preisen herunter zu gehen, um ein besseres „Geschäft“ machen zu können. In Wirklichkeit sind die Preise nicht zurückgegangen und werden die Verkäufer gut thun, sich nicht hange machen zu lassen. Es wäre ja doch auch ein Uebing, jezt, wo alles steigt, Futtermittel, Löhne u. s. w., mit den Preisen herunter zu gehen.

— Der landwirthschaftliche Verein zu Friesoythe hat dieser Tage von hier sechs Ebersekel erhalten aus einer großen Velleibtheit erfreut, auch dort einzuführen.

— Unser Gemeinderath hat in der letzten Sitzung das Statut der hier einzuführenden Dienftbinder-Krankencasse durchberathen und liegt solches jezt zur Einsicht für die Beteiligter aus. Dasselbe soll baldmöglichst in Kraft treten.

— Auf die am Sonntag, den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Greußenberg's Hotel stattfindende landwirthschaftliche Versammlung sei hier noch besonders aufmerksam gemacht.

— **Wieselfede, 17. April.** Die Sterblichkeit ist in unserer Gemeinde in diesem Jahre recht groß. Während im vorigen Jahre bis Mitte April 15 beerdigt waren, beträgt die Zahl der Bestorbenen jezt schon 39.

— Herr Pfarrer Wiggers, 3. Jt. in Huntlosen, wird schon am Sonntag Cantate, den 4. Mai, durch Herrn Geheimen Oberkirchenrath Ramsauer in das hiesige Pfarramt eingeführt.

— Der hiesige, am Geburtstage Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1889 gegründete „Kriegerverein Gemeinde Wieselfede“ zählt jezt 49 active Mitglieder und 2 Ehrenmitglieder. Die nächste Versammlung ist Sonntag, den 4. Mai, bei Kamerad Deltjen (Müffelstr.) in Vorbes. Abmarsch vom Vereinslocal präcise 2 1/2 Uhr.

— **Atens.** Das Tagesgespräch hier und in der Umgegend bildet der Abschluß mit dem Lloyd und die großartigen Anlagen in Nordenham. Seitens der Bahn muß jezt ein zweites Geleise angelegt und die Stabiliments müssen erweitert und ergänzt werden. Daber sind dem Inhaber des „Frischen Hofs“ jezt schon 100,000 M geboten, aber gefordert werden 160,000 M. Da die Privatgebäude zu nahe an die Bahnanlagen hinangebaut sind, wird der Platzmangel nach einigen Jahren recht fühlbar werden. Jedemfalls wird Nordenham in wenig Jahren zu einem wichtigen Hafenort emporwachsen, von welchem die ganze Umgegend ihren Nutzen haben kann. Auch auf unsere Schulverhältnisse wird der Einfluß nicht ausbleiben, zumal der Hauptlehrer in Atens wegen andauernder Kränklichkeit um seine Pensionirung eingekommen ist. Die Atener Schule hat den Charakter einer erweiterten Volksschule, in deren Lektionsplan englische und französische Sprache mit aufgenommen sind. Damit ist hier manchem Schüler an der Küste gebiet und Schiffahrt und Handelsverhältnisse gewinnen immer weitere Kreise. Theil man nun die vierklassige Hauptschule, deren Classenzimmer längst überfüllt sind, in zwei Schulen, von denen eine in Nordenham errichtet würde, so wäre es fraglich, ob in geeigneter Weise der fremdsprachliche Unterricht eingereicht werden kann. Besser wäre jedenfalls eine Schule zwischen Atens und Nordenham, in welcher alle Schüler Platz finden und die jüngeren Schüler bei schneller Bevölkerungszunahme in Parallellassen untergebracht werden könnten.

— **Stad- und Butjadingerland.** Noch immer sind mehrere Grünländereien nicht verpachtet, wahrscheinlich deshalb nicht, weil im vergangenen Herbst der Landmann den hohen Preisen nicht widerstehen konnte und zuviel verkaufte. Weidewieh ist seit längerer Zeit nicht mehr zu kaufen und mehrfach wurde daher schon von einer Einführung amerikanischen Viehs gesprochen.

— **Waddens.** Durch Herrn Pastor Epping wird hier zum 1. Mai eine Privatschule errichtet, zu welcher acht Schüler angemeldet sind. Derselben rekrutiren sich aus den Schulacten Waddens und Schweewarden.

— **Fever.** Augenblicklich wird hier die Frage wieder erörtert, ob die Einführung einer Heizung für unsere Kirche bis zum nächsten Herbst nicht zu empfehlen sei. In fast allen Stadt- und vielen Dorfkirchen hat sich die Ofenheizung bestens bewährt.

Barel, 15. April. Heute Nachmittag ereignete sich auf der Kleinbahn in der Nähe von Moorhausen ein recht trauriger Fall. Der etwa 16jährige Sohn des Bahnwärters F. war mit beim Kleinfahren beschäftigt und kam, wahrscheinlich durch Straucheln über einen Gegenstand, zu Fall und ging der voll mit Kleerbe beladene Womry ihm über den Rücken. Etwa 180 Meter von der Unglücksstelle entfernt waren drei Arbeiter mit Erdgeschichten beschäftigt, die sofort zur Hilfe herbeieilten und den Unglücklichen, der ganz bewußlos war und dem das Blut aus dem Munde strömte, auf einem Wagen nach Hause brachten. Herr Dr. Berdel wurde gleich zur Hilfe gerufen, doch starb bald darauf der Bedauernswerte an den schweren Verletzungen. (Gem.)

Wilhelmshaven, 17. April. Se. Königl. Hoh. der Großherzog und Se. Königl. Hoh. der Erbprinz von Oldenburg sind heute Vormittag 10 Uhr mittelfst Ertragung aus Oldenburg hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe war zum Empfang der hohen Herrschaften Se. Excellenz der Chef der Marineinfanterie der Nordsee, Vice-Admiral Nischen, erschienen; ein offizieller Empfang war verboten. Vom Bahnhofe begaben Hochdieselben sich in Begleitung des vorgenannten Flaggofficiers in eigenen Wagen, welche am Nachmittage des vorhergehenden Tages hier eingetroffen waren, nach dem an der Kohlenbrücke im alten Canal liegenden Panzerdampfer „Oldenburg“, besichtigten dasselbe eingehend und nahmen darauf in der Commandantenmesse dieses Panzerdampfers einen Zwischen ein. Bald nach 1 Uhr Nachmittags verließen die hohen Herrschaften mittelst Ertragung Wilhelmshaven und begaben sich nach Oldenburg zurück. In der Begleitung befanden sich die Flügel-Adjutanten, Major: v. Wedderkop und Frhr. v. Wangenheim, sowie die Ordnungsofficiere Ihrer Königl. Hohheiten.

Wenn eine bekannte alte Wetterregel zutrifft, haben wir einen nassen Sommer zu gewärtigen. Man kann nämlich in diesem Frühjahr beobachten, daß die Erde vor der Erde treibt, und da sagt die Bauernregel: Treibt die Erde vor der Erde, — hält der Sommer große Weiche, — Treibt die Erde vor der Erde, — hält der Sommer große Wätsche. (W. Tgbl.)

Bremen, 17. April. Aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in Bremen am 21. d. Mts. werden sich, einer Einladung des Senats Folge gehend, dem Vernehmen der „W. Ztg.“ zufolge auch der General-Feldmarschall Graf Moltke, sowie die Staatssecretäre v. Bötticher, v. Stephan und v. Malsahn hieselbst einfinden.

Das offizielle Programm für die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers lautet: Am 21. April, 9 Uhr Morgens. Se. Majestät wird am Bahnhofe von dem Präsidium des Senats empfangen. 9 1/4 Uhr. Abfahrt vom Bahnhofe. Fahrt durch die folgenden Straßen: Bahnhofstraße, Contrescarpe bis zum Hause des Herrn Senators Dr. Bümann. 10 Uhr. Fahrt durch folgende Straßen: Contrescarpe (von Nr. 21 bis zur Kohlenstraße), Kohlenstraße, Krefingstraße, Dobben, Sietmal, Dierbeck, Wallanlagen, Osterhorstraße, Domschaube, Markt, Oberstraße, Gutfilterstraße, Faulenstraße, Gassenstraße, Tannenstraße. 10 3/4 Uhr. Ankunft im Freibezirke. Dampfschiffahrt durch den Hafen. Rückfahrt vom Freibezirke durch die Gassenstraße, über den Wall bis zur Kaiserstraße, durch die Kaiserstraße, über die Kaiserbrücke bis zur großen Allee und zurück, Gutfilterstraße, Dornstraße, Markt. 11 1/2 Uhr. Ankunft in der Börse, 11 3/4 Uhr. Beginn der Feier der Grundsteinlegung für das Kaiser Wilhelm-Denkmal. 12 1/4 Uhr. Mittags. Besichtigung des Rathhauses. 2 Uhr. Beginn des Festmahls auf dem Rathhause. 4 Uhr. Abfahrt nach dem Bahnhofe: durch die Dornstraße, Gutfilterstraße, Kaiserstraße, Georgstraße, den Breitenweg. 5 1/4 Uhr. Ankunft in Bremerhaven. Fahrt durch die Stadt, Besichtigung der Hafenanlagen und der Anlagen des Norddeutschen Lloyd. 7 Uhr. Beginn des Abendessens an Bord der „Julia“, angeboten vom Norddeutschen Lloyd.

Das Programm der Grundsteinlegung für das Kaiser Wilhelm-Denkmal, welche am 21. April, Vormittags 11 1/4 Uhr, stattfinden, ist folgendes: Der Kaiser begiebt sich zu Fuß von der Börse bis zum Kaiser Wilhelm-Platz. Beim Austritt Sr. Majestät aus der Börse intontet die Musik: „Seht er kommt aus der Börse intontet die Musik“, woran sich ein Vers des Gesanges „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ anschließt. Sobald der hohe Gast vor dem Grundsteine Aufstellung genommen, schweigt die Musik und der Präsident des Senats erbittet von Sr. Majestät die Erlaubnis zum Beginn der Feierlichkeit. Nachdem diese erteilt, begrüßt der Vorsitzende des Comitees für das Denkmal, Herr Heint. Clausen, den Kaiser mit einer Anrede, an deren Schluß er Sr. Majestät bittet, den Grundstein zu schließen. Dieser Act wird durch drei Hammerschläge seitens des Monarchen vollzogen, worauf Herr Heint. Clausen den Grundstein der Hut der Stadt Bremen übergibt. Herr Bürgermeister Dr. Pauli übernimmt diese Pflicht und schließt die Feier mit einem Hoch auf Sr. Majestät, worauf die

Musik mit „Heil Dir im Siegertranz“ einfällt, dessen erster Vers von allen Anwesenden gesungen wird.

Zu dem Comitee für das Bismarck-Denkmal in Berlin gehören aus Bremen die Herren Consul Aehelis, Professor Bulle, Consul H. G. Meier, ferner aus Bremerhaven Stadtdirector Gebhardt.

Nordenham. Um sich eine Vorstellung von dem Umfange des Betriebes des Norddeutschen Lloyd zu machen, genügt eine Einsicht in den Bericht aus dem verflohenen Jahr. Die Flotte des Lloyd zählt jetzt, die im Bau begriffenen Dampfer eingeschlossen: 50 transatlantische Dampfer mit einer Gesamttragsfähigkeit von 182,405 Tons. 10 Dampfer unterhalten die Linien nach London und Hull, während 10 kleinere und 72 Schleppdampfer dem Verkehr auf der Weiser dienen. Das Unternehmen beschäftigt gegenwärtig rund 10,000 Personen. Einem Bericht über die Fahrten des vorigen Jahres ist zu entnehmen, daß der Lloyd im Jahre 1889 nach New York 108,200, nach Baltimore 79,900, nach La Plata und Brasilien 49,700, nach Ostafrika und Australien 15,150 Personen befördert hat. Wie viele Geschäfte vom Lloyd allein leben und mit ihm stehen und fallen, ergeben vielleicht am Besten einige Zahlen über den Verbrauch von Kohlen, Proviant u. s. w. Im letzten Jahre verbrauchte der Lloyd an Kohlen etwa 625,000 Tonnen = 12,500,000 Centner oder 62,500 Doppelwaggons (jeder Schnell-dampfer bedarf ein Kohlenquantum von 150 bis 180 Waggons), an Brot 595,000 Pfund, Butter 370,152 Pfund, Eier 1,416,325 Stück, Fleisch (frisch) 2,140,916 Pfund, Geflügel 104,218 Stück, Kartoffeln 218,906 Viertel, Blee 11,320 Pfund, Zucker 233,703 Pfund, Eis 10,187,240 Pfund, Brennöl 157,921 Pfund, Champagner 22,100 Flaschen, Rothwein 138,100 Liter, Rheinwein 52,721 Liter, Cognac 3400 Flaschen, Lagerbier 712,010 Flaschen, Fäßler 305,181 Liter. Diese Liste mag zeigen, was es bedeutet, wenn das Unternehmen den Hauptplatz seines Geschäfts, den Platz, wo Ladung gelöscht und wieder eingenommen wird, plötzlich auf fünf Jahre verlegt. (W. Tgbl.)

Ein Schatten der kaiserlichen Familie. Mit einer Beharrlichkeit, die ihn weder auf ihre drohenden Unannehmlichkeiten, noch auf die weitesten Entfernungen Rücksicht nehmen läßt, heftet sich ein Berliner Kaufmann, Namens Bonn, an die Familie der Kaiserin Friedrich. Wo immer die Kaiserin mit ihren Töchtern auftaucht, ist auch er. Man sagt, schreibt die „Nat.-Ztg.“, daß er seine Aufmerksamkeit der Prinzessin Victoria zuwendet. Er ist nicht aufdringlich, nicht unbehaglich. Es genügt ihm, sich der hohen Dame, deren Farbe er nach Art der Münzfänger erkoren, schweigend in den Weg zu stellen. Herr Bonn war in San Remo, in London, in Athen. Ueberall mußte er sich die Ausweisung aus dem Bereiche der kaiserlichen Familie gefallen lassen. Inzwischen er läßt sich nicht abschrecken. Als gestern Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern in Frankfurt a. M. ankam, entließ Herr Bonn wieder demselben Zuge. Mit einer Gelassenheit, die nur durch die Gewohnheit erklärlich ist, ließ er sich bis zur Abreise der Kaiserin nach Romberg durch die Polizei in Obhut nehmen, um dann nach Berlin zurückbefördert zu werden. Man wird von diesem Schatten der kaiserlichen Familie voraussichtlich noch oft hören. *

Es ist am bairischen Hofe altes Herkommen, daß der König am Gründonnerstag in feierlicher Weise an zwölf alten Männern die Fußwaschung vornimmt, in Erinnerung an die demüthige Fußwaschung der Apostel durch Christus. König Ludwig II. hatte diese Ceremonie stets durch einen ihn vertretenden Hofgeistlichen vornehmen lassen. Der Prinzregent führt dagegen den alten Brauch wieder persönlich aus. Unter Theilnahme des Hofes, der Prinzen und Prinzessinnen erfolgte am letzten Gründonnerstag nach dem feierlichen Gottesdienste die Ceremonie im Herkulessaale der Residenz. Der Prinzregent, ohne Degen und Hut, wusch den zwölf aus der unteren Bevölkerung des Landes ausgewählten Männern (Pfründern und Ausräglern), von denen der älteste 92, die jüngsten 90 Jahre alt waren, die Füße und hing jedem ein Beutelchen mit Geld um. Ein Hofgeistlicher vollzog den Fußfuß. Nach der Ceremonie wurden dem Prinzregenten Hut und Degen wieder gereicht. Die alten Männer wurden sodann bewirthet. Ferner wurden zwölf Mädchen im Alter von 9 bis 12 Jahren mit Kleiden und Geld beschenkt. Für die Geistlichkeit fand Herrentafel statt. *

Halle a. S., 15. April. In einer gestern Abend seitens des hiesigen Ortsverbands Deutscher Gewerksvereine (Hirsch-Dunder) abgehaltenen Versammlung wurde u. a. zu der Frage: „Wie stellen sich die deutschen Gewerksvereine zur Feier des 1. Mai?“ folgende Resolution gefaßt: „Die heutige Ortsverbands-Versammlung der Halle'schen Gewerksvereine (Hirsch-Dunder) erklärt sich gegen jede Rundgebung am 1. Mai d. J. als gegen die Principien der Gewerksvereine und erblickt das Heil der deutschen Arbeiterschaft nicht in gewaltsamen Vorgehen, sondern in dem fruchtlichen Zusammenarbeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer

und hält jedes Feiern und Abhalten von Versammlungen an diesem Tage nicht für angebracht.“ Die Versammlung schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. *

Auch ein Streit. In Wennigen (Prov. Hannover) streift der Bälgetreter und verlangt fünfzig Procent Lohnerhöhung. Der Organist verweigerte am Gründonnerstag vergeblich, seiner Orgel Töne zu entlocken. Die Orgel schwieg. Verdenken kann man es dem Bälgetreter nicht, denn er erhält jährlich für sämtliche Gottesdienste, ca. 150 an Zahl, ganze 15 M., also für jeden Gottesdienst im günstigsten Falle 10 S.

Marktpreise

vom 16. April 1890.		M	S
Butter, Waage	1/2 kg	1	05
Butter, Markthalle	„	1	15
Rindfleisch	„	—	60
Schweinefleisch	„	—	60
Hammelfleisch	„	—	50
Kalbfleisch	„	—	30
Flomen	„	—	60
Schinken, geräuchert	„	—	80
Schinken, frisch	„	—	60
Nettwurst, geräuchert	„	—	85
Nettwurst, frisch	„	—	65
Speck, geräuchert	„	—	80
Speck, frisch	„	—	60
Eier, das Duzend	„	—	55
Hühner, Stüd.	„	1	20
Enten, zahme, Stüd.	„	1	50
Enten, wilde, Stüd.	„	—	—
Kartoffeln, 25 Liter	„	—	70
Stechrüben, St.	„	—	10
Wurzeln, 25 Liter	„	—	60
Zwiebeln, pr. Liter	„	—	10
Scharlotten, Liter	„	—	25
Kohl, rother, Kopf	„	—	40
Blumenkohl	„	—	50
Torf, 20 Hl.	„	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt	„	18	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermo- meter 0 Ré.	Barometer		Temperatur	
		Barier mm	Bar. u. Sin.	Wost.	höchste, niedrigste.
16. April	7 U. Am.	+ 7,8	751,3	27, 9,1	16. Apr. +11,2
17. „	8 „ Am.	+ 4,8	751,1	27, 9	— 3,2
17. „	7 „ Am.	+ 6,3	749,9	27, 8,4	17. „ + 7,5
18. „	8 „ Am.	+ 5,6	749	27, 8	18. „ — 4



Der mit * bezeichnete Zug wird nur Sonntags gefahren.

Oldenburg, 18. April. Coursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leib-Anst.

	gekauft	verkauft
	pCt.	pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,95	107,50
3 1/2 pCt. do.	101,20	101,75
3 1/2 pCt. Oldenburg. Consols (Stüde à 100 M. im Verkauf 1/4 pCt. höher.)	101,50	102,50
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	101,50	—
4 pCt. do.	101,75	—
(Stüde von 100 M.)		
3 1/2 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	100	101
3 1/2 pCt. Oldenburg. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	101	102
3 1/2 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	100	101
3 1/2 pCt. Landhospitale Central-Pfandbriefe	98,60	99,15
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe (jetzt in pCt. notirt)	131,60	132,40
4 pCt. Cuntin-Libander Prior.-Obligationen	101,50	—
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	100,20	100,75
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1887	99,60	—
3 1/2 pCt. Bremer do. von 1887	—	—
und 1888	100,45	—
3 pCt. Baden-Badener Staats-Anleihe	91	92
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	—	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,40	101,95
5 pCt. Italienische Rente (Stüde von 20,000 fr. und darüber.)	93,10	93,65
5 pCt. Italienische Rente (Stüde von 4000, 1000 und 500 fr.)	93,20	93,90
4 pCt. Römische Staats-Anleihe II. — VI. Serie	85,20	85,75
4 pCt. Eardin. Eisenbahn-Priorit. II. Serie, garantirt (Stüde von 500 Lire im Verkauf 1/4 pCt. höher.)	85,60	—
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt (Stüde von 500 Lire im Verkauf 1/4 pCt. höher.)	56,95	57,50

3 1/2 pCt. Schwedische Staats-Anleihe von 1886	99,60	100,15
3 1/2 pCt. Schwedische Hypothek-Pfandbriefe	96,10	—
4 pCt. Pfandbr. d. Braunsch.-Sammov. Hypothekbank	100,70	101,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank	100,30	—
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth. u. Wechselbank	100,45	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	95,75	96,50
5 pCt. Borussia-Prioritäten	100	—
5 pCt. Bielefelder Prioritäten	100	—
4 1/2 pCt. Warps- u. Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	103,50	—
4 pCt. Glasbütten-Priorität, rückzahlbar 102	100,50	—
Odenburgische Landesbank-Actien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. December 1889)	160	—
Odenb.-Portug. Dampfsch.-Ahd.-Actien (4 pCt. Zins vom 1. Janr. 1889)	—	—
Odenburger Glasbütten-Actien (4 pCt. Zins vom 1. Januar 1889)	—	—
Warpspinnerei-Stamm-Actien, Stücke à 1000 M. (franco Zins)	—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,45	169,25
„ „ London „ für 1 £ „ „	20,81	20,41
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,15	4,20
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,80	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
 Odenburgische Spar- u. Leih-Bank-Actien 173,75 pCt. bez.
 Odenburg. Eisenbütten-Actien (Augustheft) 121 pCt. G.
 Odenb. Vericher.-Gesellschaft-Actien per Stück 1111 M. G.
 Discnt der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Für Aufbewahrung oder Rücksendung ungelangter Manuscripte, Bücher etc. machen wir uns nicht verbindlich. D. Red.

Kirchennachricht.

Am Sonnabend, 19. April:
 Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Pralle.
 Am Sonntag, den 20. April:
 1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Partisch.
 2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.
 Sonntag, den 20. April, Nachm. 3 Uhr, in der Schule zu Petersbohn: Predigt mit nachfolgendem Abendmahlsgottesdienst für Alte und Schwache: Pastor Ramsauer.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 20. April:
 Gottesdienst (10 Uhr): Divisionspfarrer
 Kinder-gottesdienst (11 1/4 Uhr): Coens.

Anzeigen.

Rechenuntererbittel. Gerh. Suhr,
 Frau Wittwe, das. läßt wegen Aufgabe ihrer Landwirthschaft am
Dienstag, den 22. April d. J.,
 Nachm. 2 Uhr anf.,
 in und bei ihrer Wohnung:

2 güste Kühe, 1 2jährige tieidige Quene, 1 2jähr. güste do., 1 Kuh-rind, 1 trächtiges Schaf,
 1 Ackerwagen, 1 Paar neue Wagenleitern, 1 große Balkenleiter, 1 Eischlitten, 1 Schneidlade mit Messer, 2 Flachsbraten, 1 fein. Schweineblock, 1 Strohblock, 1 Kleiderschrank, 1 Eischrank, 1 Koffer, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 6 Stühle, 1 Sesseltuhl, 2 Tische, 1 Wanne, 1 Badtrog, 1 Butterkarne, 1 eis. Karmwinde, 1 gr. eis. Topf, 1 Flachsbechel, 1 Wanduhr und Alles, was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend verkaufen.
 Käuf. ladet freundlichst ein **H. Clausen.**

Allen Müttern! deren Kinder schwer zähnen, werden die Gebrüder Gehrigschen Zahnhalsbänder à 1 Mark bestens empfohlen.
 In Oldenburg echt zu haben bei **W. Weber,** Langestr. 86.

August Meiners,
 Wilhelmstraße 1,
Sarg-Magazin nebst
Tischler-Leichen-Wagen, große Auswahl in Leichen-Anzügen, sowie sämtliche Besorgungen.

Nichtbaren Firmen und Privaten erbieht sich der Unterzeichnete zur Vermittlung von Zeitgeschäften an in- und ausländischen Wörtern in allen auf Termin gebandelten Artikeln, unter üblichen Bedingungen, sowie strenger Discretion und ist zu mündlicher Rücksprache gern bereit.
Herm. Deetjen,
 Bremen, Langenstraße 131.

Odenburg. Zu vermieten zum 1. Mai d. J. eine Wohnung vorm Heiligengeistthor, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche etc. Mietpreis 210 M. Nähere Auskunft erteilt **F. A. Calberla.**

Louis Rothschild,

38, Herren- u. Knaben-Garderoben. 38.

Langestraße 38.
 Größtes Special-Geschäft fertiger Herren-Anzüge, Joppen, Hosen und Westen,
 Aus Arbeit empfang eine reiche Auswahl fertiger
große Posten Knaben-Anzüge etc. etc.
 Sämtliche Sachen von den billigsten bis zu den allerfeinsten Stoffen.
 Unter Führung eines tüchtigen akademisch gebildeten Zuschneiders lasse ich den größten Theil meiner fertigen Garderoben zuschneiden und verarbeiten. Meinen werthen Kunden kann ich somit gute dauerhafte Waare bei elegantem Sitz und zu colossall billigen Preisen liefern.
Grosse Auswahl in Tuch und Buckskin.
 Anfertigung nach Maasß unter Garantie des guten Sitzes.
 Ich liefere Anzüge bereits von 30 Mk. an, Paletots von 25 Mk. an, Hosen von 7 Mk. an, sowie sämtliche Maasß-Sachen sauber und fabelhaft billig.

Wich- und Holz-Verkauf.
 Zwischenahn. J. S. Gilers zu Apen und der Holzhändler J. D. Oltmanns hies. lassen am
Wittwoch, den 30. April d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 bei Gilers Oltmanns Wirthshaus hieselbst:
 1 tieidige Kuh, Mitte Juni milchw.,
 1 milchgebende dito,
 50-60 Stück alte Marschschafe mit voller Wolle und mehrere Lämmer,
 15-20 Stück junge Ferkel,
 ca. 40 Haufen Schallholz, ca. 100 Stück Rothholzdieleu sowie einen guten Sparherd,
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
 Kaufliebhaber ladet ein **G. Pohorst.**

Für Arbeiter!
 Niederlage der weltbekanntesten echten Hamburger Leder-Hosen von **Cohn & Sohn,** Hamburg.
 Allein-Verkauf bei **Louis Rothschild,** Odenburg, Langestr. 38.
 zu Fabrikpreisen, 4, 5, 6, 7, 50, 8, 9, 11 M.
 Echte blaue Dichtguthosen, 3, 4, 5, 6, 6.50, 7 M.
 Sämtliche Arbeiterhosen und Jacken bereits von 1.50 M. an.

Außerordentlich billig empfehle: Damenhemde von 1.25 Mk. an, Beinkleider von 1.10 Mk. an, Kinderwäsche in allen Größen, Herrenwäsche in großer Auswahl, Handtuchdrele Nr. von 22 Pf. anf., Tischtücher von 95 Pf. an, Servietten Ddb. von 4 50 Mk. anf., Hemdentuche, Halbleinen und Leinen von 32 Pf. pr. Mtr., Bettinletts, Bezugsstoffe, sowie staubfreie Federn und Daunen. Corsetts und Sommerhandschuhe, wegen Aufgabe, zu und unter Einkauf.
Julius Harmes, Langestr. 72.

Größte Auswahl in engl. Tüllgardinen, das Mtr. 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf. u. f. w. bis zu den feinsten.
Julius Harmes, Langestr. 72.

H. Rogg's Möbelhandlung,
 Säufingstr. Nr. 10 und Markt Nr. 11.
 Um die Auktions-Ankosten zu sparen und dennoch zu räumen, gebe ich jetzt alle neuen, wie auch gebrauchten Möbel und viele sonstige Sachen zu ganz niedrigen Preisen ab.
H. Roage.

Anker-Pain-Expeller
 Da der bereits in den meisten Familien als ein zuverlässiges Hausmittel vorräthig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen wollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als schmerzlindeuende und heilende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißeu, Hüftweh, Seitenstechen, Nerven Schmerzen, Zahnwweh uho. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pf. und 1 Mark die Flasche). Nur echt mit „Anker“! Vorräthig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Marien-Apothete in Nürnberg.

Echten Straburger Münsterkäse in Schachteln von ca. 3-4 Pfd. empfiehlt **Ernst Müller,** Schüttnastr. 5.

Vertreter-Gesuch.
 Eine leistungsfähige Cigarenenfabrik sucht einen tüchtigen Vertreter, der bei der Privatlandschaft gut eingeführt ist. Offerten unter P. 8189 an Ed. Schlotte, Bremen.

Osternburger Viehmarkt.
Schützenhof zur Wunderburg.
 Sonntag, den 20. und Montag, den 21. April, beide Abende:
Grosser Ball,
 wozu freundlichst einladet **J. S. Diekmann.**

Ohmstedter „Müggentrug.“
 Am Sonntag, den 4. Mai d. J.:
Großer Ball.
 Hierzu ladet freundlichst ein **H. Willers.**

Residenz-Theater Oldenburg.
 (Im grossen Saale der „Union.“)
Wittwoch, den 30. April:
Eröffnung

der Opern- und Operettensaison.
 In Vorbereitung: „Der Troubadour“, „Don César“, „Der Geldprediger.“
 Die Direction: Ludwig Sanjing.

Großherzogl. Theater.
 Sonnabend, den 19. April. Mit aufgehobenem Ab. 2. Gastspiel des Fräulein Marie Barfany vom Lessing-Theater in Berlin.
Anfang 4 1/2 Uhr.
Die Waife aus Lowood.
 Schauspiel in 4 Acten von Ch. Mich Pfeiffer.
 Cassenöffnung 2 Uhr, Einlaß 4 Uhr, Anfang 4 1/2 Uhr.
 Sonntag, den 20. April. Mit aufgehobenem Ab. 3. und letztes Gastspiel des Fräulein Marie Barfany vom Lessing-Theater in Berlin.
Der Hüttenbesitzer.
 Schauspiel in 4 Acten von G. Odenb.
 Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect der Firma B. & G. Fortmann-Odenburg, Langestraße 21, Fahrräder betreffend, bei, worauf wir unsere verehrl. Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Notizen.

(Eingekandt.)

Der Chausseebau im Wüstenlande.
In den Nummern 37 und 39 dieses Blattes werden Erwidernngen geschrieben betreffend den Chausseebau in der Gemeinde Holle. Hierauf hat der Verfasser des „Eingekandt“ in Nr. 36 folgendes zu bemerken: In der ersten Erwidernngen wird es so dargestellt, als ob wir behauptet hätten, es wäre ebenso schwierig, durch die Mark zu bauen wie durch das Zwischenmeer. Keinem Menschen ist das eingefallen und wer das herausgelenken, hat es nicht verstanden oder nicht verstanden wollen. Wir haben nur in einem Circular ausgesprochenen Behauptung entgegneten wollen, der kürzeste Weg sei nicht immer der billigste. Gerade durch die Mark zu bauen ist also ebenso wenig der billigste Weg, wie der durch irgend ein Meer. Daß aber der Baugrund in der Mark besser sein soll als in Oberhausen und Holle, muß man Leuten aufbinden, welche hier nicht groß geworden sind und welche die Gegend vielleicht nur dem Namen nach kennen. Wenn man jetzt auf dem Brodbeck steht, sieht man östlich im Wüstenlande alles trocken und grün, und selbst schon Vieh meiden. In der Mark aber tummeln sich noch Tausende von Enten und Gänzen im Wasser herum. Ebenjowenig wurde behauptet, daß man Chausseen durch schlechte Gegenden bauen müsse. Da indessen an der projectirten Linie jetzt allenthalben schon vereinzelt Häuser stehen, so muß die Gegend doch wohl wenigstens anbaufähig sein. Aber die Mark? Ach, du lieber Gott, die Menschen, welche sich da anbauen wollen, müssen anders organisiert sein als wir, sie müssen zum wenigsten im Wasser leben und durch Riemen atmen können, denn 7 Monate des Jahres ist die Mark ein See. Wenn der Einsender Verkehr aus der Mark erwartet, so ist das ein ebenso blühender Unsin, wie sein Chausseebau in der Sahara. Uebrigens kann man in seiner Erwidernngen vieles erst dann verstehen, wenn man annimmt, daß er damit etwas ganz Bestimmtes bezwecken will. Warum müssen z. B. alle Häuser südwestlich an der Chaussee liegen? Uns dünkt, die Chaussee verträgt die Häuser ebenso gut nordöstlich, ja, recht weit nordöstlich. In dem zweiten „Eingekandt“ wird zunächst erwidert, daß wir uns über das Petitionieren der Gemeindeglieder ereifern. Unsin: Wir haben uns nur gewundert und wollen keinen sehr Recht verkümmern. Was ist aber alles in der Versammlung vorgetragen? Es ist den Versammelten an's Herz gelegt, Sorge zu tragen, daß diejenigen, die für den Beschluß des Chausseebaues bis Wüsten stimmen, nicht wieder in den Gemeinderath gewählt würden. Ferner, daß man beim Amte sorgen müsse, die Wahl der Ersatzmänner zum Gemeinderath, die nach Ansicht des einen Anwesenden nicht geeignet sein soll, für ungültig zu erklären. Das macht nur böses Blut und andern das Amt schwer. Bei der Schladengesichte ist der Einsender im Irrthum, was ihm jedes Gemeinderathsmitglied begreiflich machen wird. Es handelt sich nicht darum, ob bewilligt, vielmehr ob in einem oder zwei Jahren. Nun kommt der Hauptpunkt des ganzen Eingekandt. Der Einsender will alle von uns gebrachten Punkte widerlegen. Wir haben gesagt, eine Chaussee erleichtert und befördert den Verkehr. Was nun allenthalben der Fall ist, muß es im Wüstenlande erst recht sein, weil wir so schlechte Wege haben. Seine Bemerkung sind aber so „fette“, um mit dem Einsender zu sprechen, daß er sie garnicht zu geben braucht. Damit sind wir aber nicht zufrieden. Wir verlangen Beweise (aber keine schlagende, wie sie vor einigen Tagen in Bezug auf die Chausseefrage in Natura ausgetheilt sind). Schade, daß der Herr Einsender nicht einige hundert Jahre früher gelebt hat! Er hätte dann der Regierung und den Gemeinden seine Gründe angeben können, und diese hätten denselben alle das viele Geld erspart, welches jetzt für Chausseebauten ausgegeben ist und wird. Dann glaubt der Einsender nicht, daß das Amt eingreift, um eine Chaussee zu erlangen. Nein, das glauben wir auch nicht. Wenn man sich aber an das Amt wendet, was vielleicht ein Formfehler bei der Gemeinderathsbesatzung gewesen ist — wohlgerne, bemerken ist das noch nicht — so müssen sich doch diejenigen erst recht an's Amt wenden, wenn der Gemeinderath die Wege in schlechtem Zustande hat. Wir können aber kaum denken, daß die Neuenhutorfer bis an unsere Grenze eine Chaussee bauen und in unserer Gemeinde nicht fahrbare Wege verlangen. Gemüth hat der Einsender von alten Leuten erzählen hören, daß damals, als man hier die Wasserschöpfmühlen baute, viele Leute glaubten, die Dörfer würden an den Kosten zu Grunde gehen. Aber gerade von der Zeit an datiert der Wohlstand im Wüstenlande. Die Stellen sind um das Drei- bis Vierfache gestiegen und eine Chaussee würde den Wohlstand vielleicht noch erhöhen.

Auf die Gründe des Herrn Einsenders sind wir sehr gespannt. Am besten könnte er sie in einer Versammlung klarlegen, wir werden dann Rede und Antwort stehen.

Gerichtskalender.

Angabetermin in Convocationen.
April 28, Montag. Anz.-Nr.
Amtsger. Oldenburg I. Der Pastor Ferd. Conrad Ludwig Maasberg zu Norden, früher Vorsteher der Brudersocietät zu Oldenburg, hat die Besichtigung zu Art. 1089 Stadt Oldenburg verkauft. 58
Daf. IV. Der Schmied Karl Hinrich Martin Klein zu Ofen hat seinen 0,2728 ha großen Grundbesitz, Art. 818 Landgem. Oldenburg, verkauft. 58
Amtsger. Delmenhorst I. Der Kaufmann Carl August Gerhard Büsing in Delmenhorst hat von seinen Immobilien zu Art. 13 Delmenhorst zwei Theile verkauft. 58
Amtsger. Cloppenburg. Lösung eines auf Art. 96 Garrel — Witwe des Eigners Heinrich Götten, Dorothea geb. Kude zu Garrel — am 5. September 1873 ingrossirten Postens von 275 Tplr. Courant. 64
April 29, Dienstag.
Amtsger. Varel II. Die zum Nachlasse des Landmanns Johann Diedrich Klostermann in Bockhorn gehörenden zu Art. 220 Bockhorn verzeichneten Grundstücke sollen öffentlich verkauft werden. 64
Amtsger. Butjadingen I. Ladung der Erbberechtigten zu der Verlassenschaft des Arbeiters Diedrich Lübben zu Syggewarberwisch. 62
Amtsger. Delmenhorst I. Der Kaufmann Carl August Gerhard Büsing in Delmenhorst hat aus Art. 13 Delmenhorst zwei Parzellen verkauft. 64

Landwirthschaftlicher Terminkalender.

Holle. Sonntag, den 20. April, Nachm. 5 Uhr, in Köhlers Wirthshaus zu Oberhausen. Tagesordnung: 1) Antrag der Abth. Brabe-Doelgönne, betr. Stierföhrung; 2) Moorcultur; 3) Obstbau; 4) Freie Besprechungen.

Unserem alten Grundlag getreu, stets das Interesse unserer Leser im Auge zu halten, glauben wir Allen am Besten zu dienen, wenn wir auf den „**Brillant-Kaffee**“ der Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft **Willy Schwab & Cie.** Köln und **Berlin SW.**, aufmerksam machen, zumal es wirklich anerkennenswerth ist, daß die Gesellschaft, trotz der beständigen Steigerungen, noch zu billigen Preisen einen ganz außerordentlichen edlen, aromatischen und kräftigen Kaffee liefert. Wir rathen unsern Hausfrauen, sich hiervon überzeugende Gewißheit zu verschaffen. Es befinden sich die Niederlagen bei den Herren **B. Wenzel und Ernst Müller in Oldenburg.**

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Berlin SW.**; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Anstalten kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Preispreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird.

Oesterreichische Credit-Loose von 1858.
Die nächste Ziehung findet am 1. Mai statt. Gegen den Coursverlust von **ca. 15 Mark pro Stück** bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **0,60 Mark pro Stück.**

Nur 5 Pfennige täglich kostet die Anwendung der von den hervorragensten Professoren und Aerzten Europas empfohlenen Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen, sodas dieselben allen anderen Mitteln, wie Bitterwasser, Magentropfen, Mirtanen, Ricinusöl etc. entschieden vorzuziehen sind, dabei ist aber auch die angenehme, sichere, dabei absolut unschädliche Wirkung der **ächsten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen unerreich! **Hauptdepot für Oldenburg: Hamburg, Hafen-Apothek, Neustadt, Neuerweg.**



Oldenburgische Staatsbahn.

In Veranlassung der Anwesenheit **Seiner Majestät des Kaisers in Bremen** wird am **Montag, den 21. April**, der Omnibuszug Nr. 13, von Oldenburg 6 Uhr 16 Min. Morgens, Ankunft in Bremen Hauptbahnhof 7 Uhr 43 Min., als Vollzug befördert, und für die Rückfahrt Abends von Bremen nach Oldenburg ein Personen-Sonderzug nach folgendem Fahrplan gefahren. Für diese beiden Züge werden von Oldenburg und auf allen Untertwegstationen Fahrkarten in II. und III. Wagenklasse nach Bremen zum ermäßigten Preise der einfachen Fahrt, gültig für Hin- und Rückfahrt, ausgeben.
Sonderzug von Bremen nach Oldenburg.
Bremen Hauptbahnhof Abf. 11 Uhr 30 Min. Abends
Bremen Neustadt " 11 " 49 " "
Delmenhorst Ankf. 12 " 10 " Nachts
Lube " 12 " 38 " "
Oldenburg " 1 " 05 " "
Der vorstehende Zug hält auf allen Zwischenstationen nach Bedarf an. Fahrkarten zu ermäßigten Fahrpreisen nach Bremen und zurück haben nur in dem obengenannten fahrplanmäßigen Zuge Nr. 13 und in dem Sonderzuge Gültigkeit.
Oldenburg, den 16. April 1890.
Großherzogl. Eisenbahn-Direction.

Anzeigen.

Gemeindefache.

Osternburg. In **Zweelbäke** sollen mehrere **Wegegestrecken überfandert werden** und ist Termin zur Ausberingung der hierzu erforderlichen Arbeiten auf **Montag, den 28. April, Nachm. 4 Uhr**, beim Zollhause in **Zweelbäke** anberaunt.
Der Gem.-Vorst. Dahlmann.

Verkauf u. Verpachtung.

Gewecht. Die Vormünder über die minderjährigen Kinder des weil. Adlers **Gilert Böltz zu Scharrel** lassen am

Dienstag, den 22. April d. J., Nachm. 1 Uhr auf,

- in und bei der Wohnung des weil. Erblassers:
- 2 gute Arbeitssperde,**
- 3 milchgebende u. tiegde Kühe,**
- 50 Haidschafe,**
- 4 Schweine,**
- 25 Hühner,**
- 2 beschlagene Ackermagen mit Aufzug, 2 hölzerne do., 1 eis. Flug, 2 eis. Eggen, 1 Häckelmaschine, 1 Staubmühle, 3 eiserne Ketten, 2 Krückarren, 1 Schneidelahe mit Messer, 2 vollst. Pferdegeschirre, 1 Hinter- und 1 Vorderreep, 2 Pferdebeden, 2 Scheffelmaake, 1 Kreite, 3 Sensen 2 Haidsichel, 1 Spannsäge, 1 Baumsäge, 3 Balken, 5 große Kisten, 1 kupf. Kessel, 6 Fruchtstade, Spaten, Forken, Hacken, Bicken, Hiegel etc.,
- 3 vollst. Betten, verschiedene Kleidungsstücke, Bett- und Fenstergardinen, 1 Todtenlaken, Kissenbühren, 2 Kleiderstühle, 2 Glasstühle, 4 Tische, 2 Koffer, 1 Lehnstuhl, 1 Dyd. gedr. Stühle, 1 Wanduhr, 1 Barometer, 2 Spiegel, 1 hölz. Waage, 1 Decimalwaage, verschiedene Gewichtstücke, 1 Bactrog, 1 Häpkel, 1 Krönje, 1 Spinnrad, 1 Haidschafe, verschiedene Jimm-, Porcellan- und Steinzeug, 3 eis. Töpfe, 40 Milchsetten, Rahmtöpfe, 1 Butterfanne, 1 Wasserfloche und was sich sonst in einer completen landwirthschaftlichen Haushaltung vorfindet; ferner:
- 2000 Liter Gß- u. Pflanzkartoffeln,**
- 1000 Kilo Stroh,**
- 2000 Kilo Heu,**
- 20 Fuder Dünger, auch einige Fuder Torf,**

öffentlich meistbietend mit geräumiger Zahlungsfrist verkaufen.

Sodann beabsichtigen die Vormünder die im Nachlaß befindliche

Stelle,

bestehend aus guten Gebäuden und 23 ha Bau-, Wiesen- und Weidelandereien, auf ein oder mehrere Jahre mit Antritt zum Mai d. J., öffentlich meistbietend zu verpachten.
Kauf- und Heuerliebhaber wollen sich **rechtzeitig** einfinden.
Nadorst. Zu vermieten auf ein oder mehrere Jahre 2 zu Bürgerfelde belegene **Wiesen**, à 4 1/2 Jück groß.
Joh. Güttemann.

Bieh-Verkauf

in Littel.

Der Brinkfeger **Gerhard Schröder** in Littel
läßt am

Sonnabend, den 3. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr anfangend,

bei **S. Neuhaus** Wirthshaus daselbst:

- 2 gute Arbeitspferde, 8 resp. 9 Jahr alt, schönes Gespann,
- 2 gute Milchkühe,
- 1 trüchtige Kuh,
- 6 dito Kühen,
- 5 zweijährige Kühen,
- 4 Milchfäher, bester Rasse,
- 20 6-7 Wochen alte Ferkel,
- 50 Schafe (Auen mit Lämmern und Hammel),
- 1 breitfelgiger Aderwagen, so gut wie neu, und 1 Gestellpflug zc.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

J. F. Harms.

Edewecht. Die Wittve des weil. Köters und Schuhmachers **Heinrich Oltmanns** zu **Südedewecht** läßt wegen Auswanderung am

Sonnabend, den 26. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in und bei ihrer Wohnung:

- 1 Quene,
- 1 Schwein,
- 1 Ziege,

- 2 Karren, 1 Schneidelaube mit Messer, 2 Mooreggen, 1 Staubwanne, 2 Baljen, 2 große eis. Töpfe, 1 Badtrog, 1 Butterkarne, 4 Eimer, 2 Haarspitze mit Hammer, 1 Hobelbank, verschiedenes Zimmergeräth, 3 Flegel, 4 Forken, 3 Spaten, 2 Senfen, Weile, Widen zc.

- 1 Bett, verschiedene Kleidungsstücke, 2 Kleiderchränke, 1 Glaschrank, 1 Küchenschrank, 2 Koffer, 3 Kisten, 3 Tische, 1 1/2 Dgd. Stühle, 1 Tellerborte, 2 Spiegel, 2 Wanduhren, 1 Taschenuhr, 1 Schenkessel, 3 kleine Töpfe, 1 Theekessel, 1 Caffeebrenner, 3 Caffee-mühlen, 2 Pfannen, 1 Hangelisen und verschiedenes sonstiges Haus-, Ader- und Küchengeräth, ferner:

- 3 Scheffel Saat grünen Roggen,
- 3 Scheffel Saatbuchweizen und
- 20 Scheffel Gb- und Pflanzkartoffeln

öffentlich mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber ladet ein

S. Setje.

Immobil-Verkauf.

Die zur Concursmasse des Land- und Gastwirths **Claus Wichmann** in **Oversten** gehörige, in **Oversten** belegene, in Nr. 72 und 75 der „**Oldenb. Anz.**“ näher beschriebene Besitzung gelangt am

Sonnabend, den 26. April d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Sitzungszimmer des Großh. Amtsgerichts Abth. IV hier, zum 3. Male zum öffentlichen Verkaufsaussatz.

Bei irgend annehmbarem Gebote soll in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.

Geboten sind bis jetzt 23,900 Mark.

J. H. Schulte, Conc.-Verw.
Bureau: **Staustr. 21.**

Großenmeer. Der Schmiedemeister **S. Windels** hieselbst läßt Umzugs halber am

Dienstag, den 22. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr anfangend,

vollständige Schmiedegeräthschaften,

als: Ambos, Blasbälge, 3 Schraubstöcke, 3 Schneidklupen, so gut wie neu, 1 englischen Schleifstein, 1 Satz neuer Wagenachsen zu Karrenwagen, 1 Satz neuer doppelter Wagenfedern, mehrere Sensen, Haumeiser, Lothen u. s. w.;

ferner:

- 1 Glaschrank, Tische und Stühle, Fruchtstän, 1 Filtrirfaß, 1 Korfkasten, 1 Küchenschrank, 1 Butterkarne, Einnachfasser, 1 großen kupf. Kessel, 1 Sparherd, 1 eichen Koffer, 1 große Hausuhr mit Kasten, 1 Petroleumkochmaschine, 1 Gropenkarre, 1 Waage mit Gewichten, Bullentoppel, Landbefetten, Landebäume, 1 Wurfschlegel, 1 Pferdeabhobol und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Saake.

Billig zu verkaufen. Umzugs halber 1 Sopha, 1 ein- und 1 zweischläfrige Bettstelle. Zeughausstr. 8.

Hiesigen **Honig**, à 1/2 kg 45 S., empfiehlt
D. G. Lampe.

Bieh- u. Mobilien-Verkauf

in **Salenhorst.**

Der Brinkfeger **Heinrich Sellbusch** in **Salenhorst** läßt am

Donnerstag, den 24. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend:

- 10 Hühner und 1 Hahn,
- 20 Körbe sehr gute Standbienen,

50 Bienenkörbe u. Unterfäße,

- 2 Dgd. Futterblöcke, Bientischer, 1 langes compl. Wagenaufzug zum Bienenfahren, 1 leichten, fast neuen Aderwagen, 1 Schwingpflug, 1 Gestellpflug, 1 Egge, 2 Schiebkarren, mehrere Spaten, Garten u. Forken, 1 Krabber, 1 Moorbader, mehrere Dielen, 2000 Pfd. Heu, 2000 Pfd. Stroh, 1 Sense, Haarzeug, 1 Dielenfäße, 1 Kerbfäße, 1 Spannfäße, 1 Aerte, 1 Weile, mehrere Hobel und Bohrer, 1 eis. Flachsbrate, 1 Spinnrad;

ferner: 1 eich. Kleiderschrank, so gut wie neu, 1 dito Anrichte, 2 Milchchränke, 2 Tische, 1 Dgd. Stühle, 1 Koffer, 1 eich. Kiste, 3 Honigkäfen, 4 Baljen, 1 gr. eis. Kessel, 2 Töpfe, 2 Dgd. Milchsetten und mehrere hier nicht benannte Sachen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

J. F. Harms.

In obiger Auction kommen noch mit zum Aufsat:

- 1 junge nahe am Kalben stehende Kuh und
- 1 trücht. schwere Kuh (gut im Geßhir),

wozu Käufer einladet

J. F. Harms.

Olsenburg. Die Vormünder über die minderjährigen Kinder des verstorbenen Rentners **Hermann Gerhard Wilken** hieselbst, Hausmann **Hermann Gerhard Meyer** zu **Lehmden** und Rentner **Abdo Hinrich Hodderßen** in **Olsenburg**, lassen den beweglichen Nachlaß des weiland Vaters ihrer Pupillen, als: 2 mahag. Sophas, 1 Sopha mit Jutebezug, 10 mahag. Polsterstühle, mehrere andere Stühle, 1 mahag. Ausziehtisch, 1 dito Sophatisch, 1 dito Spieltisch, mehrere andere Tische, 1 mahag. Spiegelschrank, 1 Schrank, 1 mahag. Nähtisch, 1 großen Spiegel, mehrere andere Spiegel, 1 Teppich, mehrere Gypsfiguren mit Conjolen, 1 Regulator, 1 amerik. Wanduhr, 1 Ruckuhr, 1 Beduhr, 1 eisernen Geldschrank, 1 Nähmaschine, mehrere Bilder, 1 Hängelampe, 2 Stielampen, 1 eich. Ahtür, Kleiderschrank, 1 Blumentisch, mehrere Bettstellen, mit und ohne Springsfederunterlagen, mehrere Betten, mehrere Waschtische, 3 Waschgarnituren, Gardinen, Bouleaur, 1 Küchenschrank, 1 Gangschrank, 2 Korfkasten, 1 Kohlenkasten, verschiedene Porcellan- und Steingutachen, sämtliches Küchengeräth, 1 Kleiderrolle, 2 Blumenborten und was sich sonst in einem complete Haus halte vorfindet;

so dann: 1 Ziege, 1 Karre, 1 Sense, Bohnenstangen, 1 Spaten, 1 Harke u. s. w. am

Dienstag, den 22. April d. J.,

Nachm. 2 Uhr aufgd.,

im Sterbehause des genannten Erblahers **Dfenerstraße** Nr. 41 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Die Sachen können vom 18. d. Mts. an, Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, besehen werden.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners.

Nicotina

aus der Fabrik von **Fr. Gloystein, Bremen.**

Bestes Mittel gegen Rände und Insecten bei Schafen, Hunden, Pferden zc.

Einziges Mittel um Bäume, Blumen zc. von sämtlichen Insecten zu befreien, vertilgt Rauben, Erdflöhe, Blutläuse, Ameisen zc.

Völlig giftfrei.

100fach verdünnt anzuwenden.

Preis à Büchse A 2.—.

„ à Fläschchen A —.25.

Verkaufsnebelagen bei:

H. G. Eiben, Markt 40.

Joh. Mehrens, Langestr. 89.

Heinr. Wiemken, Haarenstr. 50.

Zu vermietthen. Zum 1. November oder früher der von dem Tapezier **St. Sühth** bis jetzt benutzte Laden nebst Wohnung.

H. G. Beilken.

Frau Wittve Schmidt, Wirthin hieselbst, läßt umzugs halber am

Montag, den 28. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in ihrer Wohnung, **Stau 35:**

1 Sopha, 1 Glaschrank, 1 Sophatisch, mehrere Tische, Stühle, Spiegel, Lampen, 1 Tresen mit Auszügen, 1 Decimalwaage, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Wanduhr, 1 Küchenschrank, Töpfe mit eingemachten Bohnen, ferner Maasse, Gläser und mehrere hier nicht benannte Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung durch den Unterzeichneten verkaufen.

G. Lübben, Nstlr.,
Haarenesthr. 26.

Loh. Der Köter **Joh. Dählmann** daselbst, als Vormund des minderjährigen Sohnes des weil. Köters und Schmieds **Gerd Schmidt** zu **Loh**, läßt am

Sonnabend, den 26. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr anfangend,

den ganzen Nachlaß der verstorbenen Mutter des Pupillen, Wittve **Gerd Schmidt**, in deren Sterbehause öffentlich meistbietend verkaufen, als:

- 2 Ziegen, 2 Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Nichtebank, 1 Commode, 1 Pult mit Aufsatz, 4 Tische, 13 Stühle, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, 1 Barometer, 1 Waage mit Gewichten, Lampen und Laternen, 3 zimmerne Leuchter, 1 Spinnrad, 1 Haspel, Tonnen und Kisten, Eimer, 1 Butterkarne, 1 Rahmtopf, 3 Töpfe, 1 Caffeeessel, Krummen, und Kannen, Teller und Tassen, Messer und Gabeln, 1 Caffeebrenner, 1 Caffeeemühle, 1 Heckenheere, 1 Säge, 1 Weil, 1 Fleischgaffel und was sich sonst noch vorfindet,

auch 4 Ader grünen Roggen (beim Hause), ca. 15 Scheffel Kartoffeln, 32 Pfd. Speck und Schinken, Torf, Stroh und Dünger.

Käufer ladet ein

Saake.

Immobil-Verkauf

in **Wardenburg.**

Der Eigener **Otto Jandjohns** in **Wardenburg** läßt am

Freitag, den 25. April d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in **Sparenberg's** Wirthshause daselbst seine

Stelle,

bestehend aus einem neuerbauten Wohnhause und ca. 12 Scheffel Ader- und Gartenland, beim Wohnhause gelegen, mit Antritt zum 1. Novbr. resp. nach diesjähriger Aermtung stückweise wie auch im ganzen zum Verkauf aufsehn.

Käufer ladet ein

J. F. Harms.

Olsenburg. Die zur Concursmasse des Kaufmanns und Gastwirths **C. Köppens** hieselbst gehörigen beweglichen Gegenstände, als:

- 1 runder mahagoni Tisch mit Einlagen, 20 mahagoni Sopha, Spiel- und andere Tische, Stühle, Sophas, 1 Regulator, einschläfrige Betten und Bettstellen, 1 Bliglampe und verschiedene andere Lampen, Garderobenhänder, Schildereien, Gypsfiguren, Waschgeschirre, 9 irdene Schnapskrüge mit Krähen, 16 Flaschen mit Glasköpfel, Wein-, Bier- und Schnapsgläser, Bierunterfäße, Reibholzbehälter, Asch- und Knobelbecher, Seidelbreiter, 1 Kartenpresse, mehrere Duzend tiefe und flache Teller, Krummen, Schüsseln, Saucieren, Terrinen, Tassen, Caffeeannen, Milchgüsse, Messer und Gabeln, Gb- und Theelöffel, diverse eiserne, blecherne und irdene Töpfe und Gefäße, Bratpfannen, blech. Formen, Theebretter, Siebe, 1 Brodschneidmaschine, 2 Streichletern, 1 Caffeeeröfer, 1 Caffeehieb, 1 Handwagen u. s. w.;

ferner: verschiedene Colonialwaaren, Cigarren zc., werden

am **Freitag, den 25. April d. J.,**

Nachmittags 2 Uhr anfangend,

im Hause des **Gemeinschuldners, Heiligengeiststraße** Nr. 24, durch den Herrn Auctionator **Sagendorff** zu **Hastede** öffentlich meistbietend gegen übliche Zahlungsfrist verkauft, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Der Concursverwalter.

E. Memmen.

Kathausermoor. In **B. Wisting** Auction am 24. April c., Nachmittags, kommt ein kräft. Arbeitspferd mit zum Verkauf.

Verpachtung.

Zwischenahn. Der Hausmann G. Hise zu Hoftrup beabsichtigt am **Sonnabend, den 26. April d. J.,** Nachm. 4 Uhr, in Hahagen Wirtschaft hieselbst, das im „Altenhof“ belegene, bisher von dem Amtsboten Wilken bewohnte **Haus nebst Garten** mit Antritt zum 1. Nov. d. J. auf 6 Jahre anderweit zu verpachten, wozu Reflectanten einladet

Seinje.

Zwischenahn. Frau Amtsbote Wilken hier. läßt am **Mittwoch, den 23. April d. J.,** Nachmittags 2 Uhr anfangend, (nicht am 24. April, wie früher annoncirt) in und bei ihrer Wohnung:

1 Ziege mit Lamm,

1 gr. eich. Kleiderkrant, 1 Eckkrant, 2 Küchen-schränke, 2 Schreibpulte, 1 Bett, 1 Bettstelle, 5 Tische, 1 Sopha, 1/2 Duzend Polsterstühle, 1 Lehnstuhl, 1/2 Duzend gew. Stühle, 1 Tellerborte, 1 amerik. Hausuhr, 1 Spiegel, 1 Marmorplatte, 2 Teppiche, div. Bilder unter Glas und Rahmen, 1 lackirten Zorkasten, 1 Kochmaschine, 1 Kaffeemühle, 2 Blättel, eiserne u. irdene Töpfe, Theepfessel, Blech-, Messing- und Porcellanachen, Lampen, Eimer, Baljen, div. Gartengeräthschaften, 1 Seidenheere, 1 Jagdgewehr, 3 Jagdtaschen, 1 Pulverborn, div. Kleidungsstücke, Gardinen und Rouleaux, Töpfe mit eingemachten Bohnen, Töpfe mit Blumen, eine Quantität Dünger u., öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Liebhaber einladet

Heinje.

Immobil-Verkäufe.

Oldenburg. Unter meiner Nachweisung stehen mehrere äußerst komfortabel und praktisch eingerichtete **Geschäfts- und Privathäuser**, an guter Lage der Stadt und vor den Thoren gelegen, zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **S. Saffelhorst, Rechtsk.,** Kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Nachfuge.

Osternburg. In der am 21. d. Wts. bei Landmann Würdemann hieselbst stattfindenden Auction kommt auch **eine gut erhaltene Halbhaife** mit zum Verkauf. **A. Bischoff.**

Haar-Tinctur.

Ueber die **H. Kneifel'sche Haar-Tinctur.** Seit 1/4 Jahren litt ich an ausfallendem Haare, jedoch ich bereits 3 große kahle Stellen hatte, wo keine Spur von Haar mehr zu sehen war, jetzt nach Verbrauch von 4 Fl. Kneifel'scher Tinctur habe ich mein volles Haar wieder bekommen, was ich der Wahrheit gemäß hiermit bescheinige. — **Wilh. von Schinkel** in Gelsenkirchen, 13. Juli 1889 Obiges vorz. Kosmetik ist in Oldenburg nur ebt bei **Joh. Sievers, Orth. Hofstr.,** Langestraße 33. In Alac. zu 1, 2 u. 3 Fl. **Zwischenahn,** 10. April 1890. Ich habe mit dem heutigen Tage hier ein

Schuhwaaren-Lager

eröffnet und empfehle in großer Auswahl: Herren-Schaftstiefeln, Schnürschuhe, in allen Größen von Damen-Zug- u. Knopfstiefeln, den feinsten bis zu Promenadenschuhe, den gewöhnlichsten, Hauschuhe, zu billigen Preisen. Pantoffeln, Rindschuhe und Stiefeln. Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt. Indem sämtliche Sachen aus leistungsfähigen Fabriken bezogen sind, kann ich für unbedingte Güte und Haltbarkeit garantiren, auch in jeder Hinsicht auf Billigkeit mit Läden an größeren Plätzen concurriren. **J. H. Krüger, Schuhmacher.**

In größter Auswahl zu billigsten Preisen empfehle Kinderwagen, Lehnstühle, Blumentische, Wasch- und Reise-Körbe, alle nur möglichen Körbe zu Stickerien, garnirte Körbe und dergleichen mehr.

Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaststr. 10.

500

hochelegante Sommeranzüge, 180 hochmoderne Sommerpaletots, 200 Knaben-Sommerpaletots, welche ich durch Gelegenheitskauf an mich gebracht habe, offeriere ich hiermit meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden zu **fabelhaft billigen Preisen.** **Eli Frank, Langestr. 55.**

Nachfuge.

Zwischenahn. In der am **Mittwoch, den 23. April d. J.,** für Frau Ww. Wilken hier. stattfindenden Auction sollen noch **2 neue Commoden und 1 zweifchl. Bettstelle** mit verkauft werden. **Seinje.**

Immobilverkauf.

Zwischenahn. Die zu Haarenstroth in der Nähe der Chaufee belegene **Kötterstelle** des **Gerd Liemann** ist noch nicht verkauft und wollen Reflectanten sich bis 1. Mai d. J. bei Liemann oder dem Unterzeichneten melden. **Seinje.**

Es sollen ca. 40 Tausend geschmiedete Spindeln, sowie ca. 10 Tausend Steckstollen verkauft werden. Angebote sind in der Kaserne an der Auguststraße — Abtheilungs-Geschäftszimmer — abzugeben.

I. Abtheilung 2. Hann. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26.

Oldenburg. Die **Wittve Klockether** in Nadorst wünscht ihr im **Dhmitzfeld** belegenes **Wichland, 2 Juck groß, zu verkaufen.** Reflectanten wollen sich an mich wenden. **Joh. Claussen, Rechnungssteller.**

Brillant-Caffee

der deutschen Caffee-Import-Gesellschaft **Willy Schwab & Cie.,** Cöln & Berlin,

liefert ein durch **Wohlgeschmack, Kraft und Aroma unübertroffenes Getränk** mit einer **Ersparniß von 25 Procent** allen anderen **gerösteten Caffee's** gegenüber.

Niederlagen in 1/2 und 1/4 Kilo-Packeten zum Preise von Mk. 1.60, 1.70, 1.80, 1.90 bei den Herren **B. Wenzel** und **Ernst Müller** in Oldenburg.

Tapeten.

Neueste Muster, große Auswahl. **Billige Preise.**

Aeltere Muster und Reste zu und unter Einkaufspreisen.

Wilh. Möller, Osterburg, Cloppemb.-Str. 70.

Zu verkaufen eine **Hobelbank.**

Wienstraße Nr. 156.

Bürgerfelde. Zu verkaufen 1 altes **Schwein** und 8 **Ferkel**, 7 Wochen alt. **Hadenweg Nr. 7.**

Zaple für große **Fuder Schnitt** 20 Pfg.

Goens.

An der Lindenallee habe 2 **Bauplätze** zu verkaufen. **Goens, Dfenerstraße 47.**

Brut-Eier.

Weiß- und Nebhuhnfarb. Italiener, Hamb. Silber-sprenkel, Gold-Bantam, Peking-Enten, racerein. Auch empfehle **Mais, Buchweizen, Gerste, Weizen** und **Muscheln** zu **Fühnerfutter.** **Goens Dampfmühle.**

Loose.

Gothaer, à 3 M 15 S, 11 St. 31 M 65 S; **Porto** u. **Liste** 20 S. **Marienburger,** à 3 M 20 S, 1/2 1 M 70 S. **Stettiner Pferde-Lotterie,** à 1 M; P. u. L. 20 S. **H. Bohlen, Schüttingstr. 13.**

Zu verkaufen ein **Gaufen Dünger.**

3. Ebnenstraße 15.

Gatten. Das Erdfahren von meinen Gründen ist gänzlich verboten, Zuwiderhandelnbe werden gericht-lich belangt.

Joh. Menke Ww.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, **unvermögend,** welcher sich trotzdem zum Mitinhaber eines rentablen großen, eingetragenen Geschäfts emporgeschwungen hat, dieses aber mit dem 1. Mai ganz zu übernehmen gedenkt, sucht die Bekanntschaft einer Dame zu machen. — Damen bis zu gleichem Alter, evang.-luth., **christlichen Sinnes,** welche in feinen ländlichen Kreisen zu leben gedenken und ein disponibles Vermögen bis zu 10,000 Mark besitzen, wollen vertrauensvoll ihre Verhältnisse nebst Photographie schriftlich in der Exped. d. Bl. unter **W. 100** niederlegen. — Nur ernstgemeinte Offerten werden erbeten, die strengste Verschwiegenheit zugesichert, Photographie nebst Begleitungsschreiben sofort retournirt.

Zwischenahn. Gesucht auf sofort ein **Gesell.**

G. Hellus, Schneidermeister.

Burgfelde b. **Zwischenahn.** **Gesucht.** Zum 1. Mai ein kleiner Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht. **G. Brunn.**

Für ein gebildetes, hübsches, evangel. 19jähriges Mädchen, gelernte Näherin, Tochter eines verfl. deutschen Beamten im Ober-Essaß, wird zum 1. Mai d. J. event. später in bezw. nächster Umgebung von Oldenburg eine Stellung als Mädchen bei Kindern gesucht. Dieselbe kann auch einigen Unterricht in der französischen Sprache ertheilen. Gesl. Offerten bittet man mit Bedingungen zu richten an die **Wasschanstalt von W. Krummer, Saargemünd (Rothringen),** Frankreichstraße 63.

Gesucht zum 1. Mai ein gewandter, solider Arbeiter auf dauernde Arbeit. **Gustav Lohse.**

Auf gleich ein junges Mädchen, welches das Schneidern gründlich zu erlernen wünscht.

Frau Oltmanns, Kleidermacherin, Alexanderstraße Nr. 30.

Gesucht.

Für die **Morgenstunden ein Schulknabe.** **W. Stammer, Langestr. 20.**

Ich wohne **Dfener-Straße 4.**

Paul Lehnhardt, pract. Thierarzt.

Für Bremen.

Bauschlösser finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Arbeits-Nachweisungs-Bureau, Bremen, im Gewerbehause.

Verloren ein **Zwanzigmarkstück** in der Ziegelhoffstraße bei Fröljes Garten. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Abzugeben im **Expreß-Comptoir** von **J. S. Weissen.**

Gewerkverein.

Versammlung des **Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter** am Sonntag, den 20. April, Nachmittags 4 Uhr, bei **Hintelmänn** am Markt. **Der Vorstand.**

Landw. = Gesellschaft.

Versammlung der **Abth. Ammerland** am Sonntag, den 20. d. Wts., Nachm. 3 1/2 Uhr, in **Zwischenahn.**

Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn **Handels-gärtners Birchow-Rastde:** „Praktische Winke für den Gemüse- und Obstbau“; 2) **Freihjahrsbestellung**; 3) **Schweinezucht**; 4) **Versehiedenes.** — Vor der **Versammlung** findet eine **Zusammenkunft** der **neugewählten Thierchau-Commission** statt. **Betr. Mitgliederliste** s. **Protokoll** der **Verf.** vom 30. März. **Linswege, April 14.** **Der Vorstand.**

Hefterkrug. Am **Himmelfahrtstage, Donners-tag, d. 15. Mai: Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Ww. Bolles.**

Eghorn.

Sonntag, den 20. April.

BALL.

wozu freundlichst einladet **S. Santen.** Sonntag, den 20. d. Wts., von 3 Uhr an fahren die **Linienwagen** vom „**Lindenhof**“ nach **Eghorn.**

„Dilettanten-Verein Wardenburg“

2. Grosser Gesellschafts-Abend

am Sonntag, den 20. April, unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Brüderchaft“ in Cordes Wirthshaus. Anfang 7 1/2 Uhr. Cassenöffnung 7 Uhr. Entree 50 S. D. B.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 20. April 1890:

Grosses Streich-Concert

von der Capelle des Herrn Schmidt. Solisten: Concertmeister Herr Hufeld, Violine (Introduction und Variationen über das Thema: „Der kleine Tambour“ von David; Herr Kreuzer, Klopffon.

Anfang 4 Uhr. Entree frei. Von 6 Uhr ab

in den eleganten Doppelsälen: Oeffentlicher Ball.

Tanz-Abonnement 1 Mark. Louis Nolte.

Loyerberg. Am Sonntag, den 4. Mai:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet D. Schmidt.

Edewechter Kriegerverein.

Sonntag, den 20. April 1890:

Gesellschafts-Abend.

Anfang 7 Uhr. Entree für Mitglieder des Krieger- und Gesangsvereins 30 Pfg. Nichtmitglieder 50 Pfg. Das Comité.

Gesangverein der Eisenbahn-Werkstätte.

Am Sonntag, den 20. d. Mts.:

BALL

in Oppermann's Hôtel. Anfang Abends 7 Uhr. Entree 50 S. Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Eversten.

Sonntag, den 20. April:

Großer Arbeiter-Ball

bei Herrn S. Heinemann (Tabenberg).

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Das Comité.

Zwischenahner-Gesangverein.

Sonntag, den 20. April:

Geselliger Abend

im Vereinslocale bei Herrn Kreuzenberg.

Anfang 8 Uhr Abends.

Ganz neues, hochfeines Programm. Active und passive Mitglieder mit ihrer Familie haben freien Zutritt, Nichtmitglieder zahlen ein Entree von 75 S. Der Vorstand.

Club „Einigkeit“

(Unterofficier-Corps des I. und II. Batts. Odb. Inf.-Regts Nr. 91.) Mittwoch, den 23. d. Mts., findet

BALL

im „Ziegelhof“ statt.

Nur Eingeladene haben Zutritt. Anfang 8 Uhr. D. B.

Osternburg. Becker's Etablissement.

Sonntag, den 20. April:

Großer Ball.

Tanz-Abonnement 1 Mark. Es ladet freundlichst ein Aug. Becker.

Zum Kaiserbesuch in Bremerhaven

sind auf der an der Dfseite der Bürgermeister Smidistraße erbauten Tribüne Plätze zu nachstehenden Preisen abzugeben:

Sperritz à Stuhl 4 Mk. I. Platz à Stuhl 2 Mk. Nummerirter Platz à Stuhl 3 „ II. Platz (Stehplatz) 1 „

Der Aufgang befindet sich von der Grüntenstraße aus.

Karten sind zu haben bei Herrn Ferdinand Gerlach und in dessen Filialen, wofelbst auch der Plan zur gest. Ansicht ausliegt. Bestellungen von auswärts werden umgehend erbeten.

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1-2 Stunden radikal mit dem Kopfe, ohne Anwendung von Couffo, Granatwurzel und Camalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr; für den wirklichen Erfolg leiste Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren durchgemacht wurden. — Streng reelles Verfahren, welches Tausende von Dankeschreiben aus ganz Deutschland etc. mir bezeugen. Adresse ist: G. Holzwarth, Frankfurt a. M. - Sachsenhausen. — Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang müdelartiger oder kriebelartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magenäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gedärmen, beleate Funae, Herzklopfen.

Englische Züllgardinen

in weiß und crème.

Abgepaßte Portièren und Hebergardinen

empfehle sehr preiswürdig.

Große Auswahl. — Neueste Muster.

Achternstr. 23.

R. H. Stoppenbrink.

Achternstr. 23.

Ausverkauf

im Hause des zum Concours gekommenen Kaufmanns Bernhard Janßen, Haarenstraße 58.

Da das Geschäftslocal vom 1. Mai an für Rechnung der Masse anderweit vermietet ist, so sollen die noch vorhandenen Waarenbestände, namentlich:

fertig gestopfte Betten (Gefinde- und bessere Haushaltungsbetten), Bettfedern und Damm, Bettzeuge und Julitte, sowie ferner:

weisse Leinen, Halbweissen, Hemdentuche, Tischtücher und Servietten, Handtücher, Wischtücher und leinene Taschentücher etc.,

Baumwollzeuge zu Kleidern, Schürzen und Kitteln, desgl. zu Bettbezügen, Schlafdecken, Waffel- und Steppdecken, farbige Tischdecken etc.,

zu weiter ganz außerordentlich heruntergesetzten Preisen verkauft werden.

„Nimmerländischer Hof.“

Sonntag, den 20. April:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet D. Henjes.

Eversten. Zum weißen Lamm.

Sonntag, den 20. April:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein H. Duvenhorst.

Nadorst. Am Sonntag, den 20. April:

Grosser Ball,

Anfang 4 Uhr. Tanz-Abonnement 1 Mk.

Es ladet freundlichst ein Johann Wetjen.

NB. Eintratsfahrt von 2 Uhr an.

Neue Welt.

Am Sonntag, den 20. April:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein F. Scheffer.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 20. April:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Tanzabonnement 1 Mark.

Hierzu ladet freundl. ein Joh. Seghorn.

NB. Abends: Brillante electrische Beleuchtung.

Nadorst. Am Sonntag, den 20. April:

Große Tanzpartie,

wozu ergebenst einladet Wwe. Warneke.

Zoologischer Garten.

Am Sonntag, den 20. April:

Großes Tanzvergnügen.

Es ladet hierzu höflichst ein Emil Schmidt.

Donnerschweer Krug.

Am Sonntag, den 20. April:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet F. Redemeier.

Oldenburger Hof.

Nelkenstraße 23.

Am Sonntag, den 20. April:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet G. B. Hinrichs.

Musik von der berühmten Glasmacher-Capelle. D. D.

Bürgerfelde. Am Sonntag, den 20. April:

Grosse Tanzpartie,

Tanzabonnement 1 Mk., Militär 50 Pfg., wozu freundlichst einladet Joh. Meyer.

Adolf Dood's Etablissement.

Am Sonntag, den 20. April:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein A. Doodt.

2. Beilage

zu No 45 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 19. April 1890.

Ironie des Schicksals.

Roman von Febor von Zobeltik.

(Fortsetzung.)

Irma drängte in hausfräulicher Fürsorge zur Tafel.

„Führen Sie Fräulein Rosenthal, lieber Felix“ flüsterte sie mir zu — und ich beiläufig, dem schönen Mädchen mit einem tiefen Complimente zu versichern, daß ich unendlich glücklich wäre, sie als Tischnachbarin neben mir zu haben.

Judith lächelte mit den blühenden Lippen und legte den vollen Arm, an dem ein halb Duzend goldener Ketten klirrte, in den meinen. So schritten wir in das Speisezimmer und ließen uns nieder. Um mich zu zerstreuen und die immer von Neuem wieder in mir aufsteigenden trüben Gedanken zu bannen, gab ich mir doppelte Mühe, Fräulein Rosenthal in anregender Weise zu unterhalten. Die junge Dame ging auch liebenswürdigst auf jedes Thema ein, und so sprachen wir denn beim Tisch von der Bedeutung Shakespeare's, beim Braten von neuesten Romane der Marlitt, beim Ridding von Schopenhauer und dem letzten Ballet im Opernhaus und bei Butter und Käse von Mafart und seiner Farbentöne. Es war eine sehr geistreiche Unterhaltung, die nur einmal durch einen Toast des Rechtsanwalts Homberg auf das Geburtskind unterbrochen wurde. Ich kann indessen nicht verschweigen, daß ich trotz des ästhetischen Schwungs, den die Conversation angenommen, wie auf glühenden Kohlen saß; während mein Mund hundertlei Nichtigkeiten sprach, zog vor meinem geistigen Auge eine Reihe von Bildern vorüber, die mir das Herz tief bewegten und mich weitab von der tadelnden Gesellschaft führten.

Ich athmete auf, als Irma und nach ihr die ganze Gesellschaft sich erhob, um sich in die Nebengemächer zurückzuziehen. In aller Eile versicherte ich meiner schönen Nachbarin noch einmal, daß ich betreffs der Farbewirkungen Mafart's ganz ihrer Meinung sei, und brach dann das Gespräch auf möglichst geschickte Weise ab, um mich in Erich's Arbeitszimmer zu begeben, wo die Herren sich bereits die Cigarre angezündet hatten. Ich hatte Lust, mich baldigst zu empfehlen, wollte nur noch einen geeigneten Augenblick abwarten, Erich mein Herz auszusprechen.

Die Herren hatten sich auf einigen Sesseln um ein kleines Tischchen, das die Rauchgutenkisten und das Aquarellarrangement enthielt, gruppiert und debattierten eifrig mit einander. Baron Etern hatte bei einem Antiquar eine sehr seltene Ausgabe von Dulaurens' „compère Matthieu“ gefunden, jenes berühmtesten Romans, dessen Urheberschaft man längere Zeit hindurch Diderot zuschreiben versucht hatte. Etern hatte für das mit sehr schönen Kupfern geschmückte Buch hundert Mark gezahlt und hielt diesen Preis in Anbetracht des Umstands, daß auf dem Ledereinbande des Werks das königliche Wappen der Capetinger in Gold gepreßt war, der Roman also jedenfalls aus der Handbibliothek eines der letzten Ludwig's stammte, für nicht hoch. Der practische Banquier widersprach dem.

„Ich finde den Preis geradezu unerschämmt,“ sagte er, seine Havana mit großer Vorlicht gleichmäßig in Brand legend; „Der reelle Werth dieses Buches mag in Rücksicht auf seinen geschmackvollen Einband und auf den hübschen Druck vielleicht zehn Mark betragen — schlagen Sie noch zehn Mark dazu wegen der Seltenheit des Werks, dann ist es hoch genug bezahlt. Diese sogenannten „Liebhaberpreise“ sind mir immer unverständlich gewesen.“

„Ihrer Ansicht gemäß, mein bester Herr Rosenthal,“ warf Etern ein, „müßte man dann auch folgerichtig jeden Brillanten mit „Liebhaberpreisen“ bezahlen, denn auch der geschliffene Diamant bleibt immer nur eine kristallisierte Kohle.“

„Ich bitte gehorsamt,“ gab der Börseemann zurück, „der Brillant hat für mich genau so wie Gold und Silber einen ziemlich bestimmten taxirbaren positiven Werth. Nicht so ein seltenes Buch — d. h. ein Buch, das von Seiten kunstverständiger Sammler für selten, inselbedessen auch für kostbar erachtet wird. Für Ihren „compère Matthieu“, Ausgabe von Anno so und soviel, würde ich für mein Theil beispielsweise nicht mehr als die Leihbibliothekszahlung — das Buch hat für mich nur den Werth, den die flüchtige Lectüre eines leichtfertigen Romans überhaupt gewährt kann. Im Grunde genommen gar keinen — ein derartiger Roman stiehlt mir die Zeit, der Werth desselben ist also sogar ein negativer . . . für mich notabene, nur für mich, der ich nicht auf die Jahreszahl seiner Herausgabe, auf sein ex-libris und seine Seltenheit sehe . . .“

Man lachte, und der Banquier selbst lachte gemüthlich mit.

„Darf ich Ihnen noch einen Chartreuse eingießen,

Rosenthal?“ sagte Dörnlein, das Flacon mit der goldenen Flüssigkeit ergreifend; „Sie haben sich edelfürstlich und werden sich zu weiterer Replik rüsten müssen, denn ich sehe bereits, daß Freund Etern zu einem geharnischten Lobjager der Bücher ausholt . . .“

„Erlauben Sie, verehrtester Herr Rosenthal,“ fiel der junge Kaufmann, dem der Börseemann seines Geldes wegen nicht sympathisch war, ein; — hat auch ein schönes Pferd für Sie nur Liebhaberwerth? Gilt es Ihnen nur als Fortbewegungsmaschine, als Diagonale im Parallelogramm der Kräfte?“

„Einzig allein, Herr von Kaufen,“ nickte der Banquier ernsthaft; „ich habe den ganzen Stall voller Pferde, aber von meinem Gesichtspunkte aus ist kein einziges wirklich schön. Meine Pferde thun indessen ihre Schuldigkeit — in ihrer Ausdauer, in der Stahlfkraft ihrer Sehnen und Muskeln und der Gesundheit ihrer Lungen habe ich mich noch nie getäuscht. Auf äußere Schönheit gebe ich nichts — auch sie hat nur Liebhabertaxe.“

„Bei Menschen und Vieh?“ fragte Kaufmann lachend, und Rechtsanwalt Homberg bemerkte sarkastisch:

„Sie sind ein ganz materieller Barbar, Herr Rosenthal. Angesichts ihrer Tochter sollten Sie sich hüten, ein so bitteres Nathem über den Werth der Schönheit zu fällen!“

Der Banquier nippte an seinem Chartreuse und nahm dann einen mächtigen Zug aus seiner Cigarre, deren Dampf er durch die Nase entließ.

„Warum?“ entgegnete er, „Meine Tochter denkt vielleicht anders als ich, aber ich denke für sie und das genügt. Um ihrer Schönheit willen wird Erich schwerlich je einen Mann finden, der ihr und mir gefiele; sie ist jetzt schon von Freiern umworben, aber in dieser ganzen Schaar befindet sich nicht ein Einziger, der sie um ihrer selbst willen heirathen würde — das weiß ich gewiß . . .“

Baron Etern rückte mit seinem Stuhle weiter in den kleinen Kreis hinein.

„Sie schweifen vom Thema ab, Herr Rosenthal,“ sagte er, den weißgrauen Schnurrbart durch die Finger gleiten lassend, eine Bewegung, die der Rechtsanwalt stets als Eröffnung eines neuen Wort-Scharmützels zu betrachten pflegte. „Bleiben wir bei der Stange — ich bin Ihnen noch die Antwort auf Ihren gutgemeinten und liebenswürdigen Angriff in Sachen meiner Sammelwuth schuldig. Im Grunde genommen sind wir Sammler durch die Bank Narren größeren und kleineren Kalibers — ich nehme selbst nicht aus, wohl aber den Rechtsanwalt Homberg, dessen Passion sich hauptsächlich auf blanke Materie, auf Silber und Gold, erstreckt, mit unseren idealen Narretheien also nichts zu schaffen hat . . .“

„Oho,“ warf der Rechtsanwalt ein — Etern ließ sich durch die abwendende Interjection und die erhobene Hand Homberg's aber nicht stören, sondern fuhr ohne Unterbrechung fort:

„Narren sind also alle Sammler idealer Werthstücke, im gewissen Sinne auch die Inhaber schöner Gemäldegalerien, die Besitzer von Kupferstichcabinetten, die Liebhaber seltener Sculpturen und ähnlicher Kunstgegenstände, die nach ihrem ästhetischen Werthe taxirt zu werden pflegen. Das an der Wand hängende und auf Postamenten ruhende Capital ist ein todttes, es arbeitet nicht — und nicht wahr, Herr Rosenthal, derjenige, der sein Geld zinslos anlegt, ist zweifellos ein großer Thor, ein Narr? Der größte Narr wäre demgemäß der Staat, der Prachtbauten aufzuführen läßt, um in ihnen derartiges todttes Capital aus bemalter Leinwand und behauenen Stein aufzubewahren —“

„Um,“ machte der Banquier, der sein Mißvergnügen über die didaktische Vortragart des Barons nicht mehr zu unterdrücken vermochte, „dann gehörte auch ich zu Ihrer Narrengesellschaft, Herr von Etern, denn in meinen Salons ist eine ganze Anzahl „todttes Capital“ aufgehängt.“

„Darf ich fragen, was Sie dazu bewegen hat, diese zum Theil sicher sehr kostbaren Silber zu kaufen?“

„Die Mode, sein Heim zu schmücken.“

„Und warum schmücken Sie Ihr Heim?“

„Aus Schönheitsforn, mein bester Baron.“

„Einerstanden — durch diese Zulage haben Sie sich aber selbst geschlagen. Gestatten Sie mir, Sie daran zu erinnern, daß Sie vor einigen Minuten behaupteten, auch die Schönheit habe nur Liebhabertaxe.“

Der Banquier wurde ein wenig verlegen — er hatte sich darauf lapprig, mit seiner practischen Lebensweisheit durchzubringen.

„Ich muß diese Aeußerung durchaus aufrecht erhalten,“ erwiderte er, „gestehe auch gern und freimüthig, daß der Anblick eines schönen Gemäldes mit urmateriellem Menschen keinen so überwältigend großen ästhetischen Genuß bereitet wie anders gearteten Naturen. Schmückte ich mein Haus trotzdem mit Bildern und Statuetten und sonstigem künstlerischen Brimborium,

so geschah dies in erster Linie aus Rücksicht auf Judith, in zweiter aber aus menschlicher Eitelkeit; im intimen Freundeskreise gebe ich mich offen und ehrlich und mache aus meinen Schwächen kein Geheim — es würde mir aber doch unangenehm sein, wenn die ganze Stadt wüßte, daß der reiche Banquier Rosenthal herzlich wenig Interesse für Kunst und Wissenschaft hat . . . Im Uebrigen ist der Erwerb von guten Bildern, selbst das Sammeln von solchen, doch immer noch etwas Anderes als das Zusammentragen von wurmfressigen alten Schmökern. Für meine Knaus, Gussow und Defregger bekomme ich auf der Stelle die gezahlten Werthe zurück und wahrscheinlich mehr noch — für Ihre alten Bücher, die Sie mit horrenden Preisen erstanden, aber können Sie geeignete Käufer mit der Laterne finden.“

Ueber das Gesicht Etern's flog ein feines Lächeln. „Das letztere bestritte ich nicht,“ gab er zurück, „ich bin indessen auch kein Händler, sondern sammle zu meinem eigenen Ergötzen. Ueber den Geschmack läßt sich freilich nicht streiten —“

„Sagten schon die alten Lateiner,“ fiel Homberg lachend ein, während ich Dörnlein, der sich erhoben hatte und seine Cigarre in die Aschschale legte, um sich den Damen auf einige Minuten zu widmen, in eine Ecke zog.

„Nur wenige Worte, Erich,“ hat ich. „Der Baron und Rosenthal werden noch lange nicht von ihrem Thema abspringen und die Damen unterhalten sich soeben über die Kindererziehung — da bist Du bei beiden Theilen überflüssig . . . weißt Du, wie mir's ergangen ist?“

Ich erzählte mit hastigen Worten von meinem Besuche bei Sachien und von der herben Abweisung meiner Werbung. Bis jetzt hatte ich mich mühsam aufrecht zu halten gemußt — bei der lebhaften Erinnerung an den Schmerz der letzten Stunden aber brach meine Energie zusammen. Meine Stimme zitterte, und ich selbst fühlte, wie mir das brennende Raß in die Augen trat.

Dörnlein hörte mir schweigend zu und ergriff dann meine Hand.

„Armer Junge,“ sagte er leise und herzlich, „Du hast viel durchmachen müssen, und glaube mir, ich verstehe Deinen Schmerz, denn ich habe einmals gerade so gekämpft wie Du — gerade so wie Du! Aber nicht einen Augenblick habe ich gezagt und gestittert, nicht einen Augenblick den Muth verloren. Mit denselben Worten, die Deine Albine Dir beim Abschied gesagt, hat auch Irma mich seiner Zeit zu trösten gewußt — ihr kraftvolles, aus innerstem Herzen kommendes „Ich bleibe fest“ hat mir Muth und Ausdauer — bis zum endlichen Siege gegeben. Deiner Schilderung nach scheinen Albine und Irma sich in ihren Charakteren zu ähneln, und das giebt mir volle Zuversicht. Ein liebendes Weiberherz ist gegen alle Stürme gepanzert, Felix; auch Sachien's eiserne Energie wird zerfallen an dem Muth der Liebe, mit dem ihm Albine troht.“

„Aber es kann lange währen, ehe der starrsinnige alte Herr sich bezwingen giebt — und ich besitze nicht Charakterstärke genug, meine Ungebild noch vielleicht für Jahre zu zügeln! Du kennst mich, Er. Die große Liebe, die meine ganze Seele füllt, mit ihrem Lohn finden. Ich dürste nach der endlichen Vereinigung mit Albine — ich finde nicht eher meinen inneren Frieden wieder, meine Thatkraft, meine Arbeitsfreude, ehe sie nicht ganz die meine geworden ist. Der Gedanke, daß sich doch vielleicht Alles anders gestalten könnte, als ich es erhoffe, raubt mir Ruhe und Muße. Ich bin ein närrischer Burche — ich weiß es wohl — aber der Sieg über mich selbst ist mir immer am schwersten geworden . . . Weißt Du, daß ich bereits in allem Ernste an eine Entführung gedacht habe?“

(Fortsetzung folgt.)

Gummi- waaren-Fabrik von Paris. S. René. Feinste Specialitäten.

Hollfreier Versandt durch: W. S. Wiest, Frankfurt a. M.

Ausführ. Special-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Anzeigen.

Die in **Petersdehn an der Chaussee** belegene, z. Zt. von Joh. Sanders besoholte, ca. 7 ha große **Landstelle**, soll zum 1. Koub. d. J. **verkauft** oder **verpachtet** werden. Dieselbe eignet sich ihrer Lage wegen auch vorzüglich für einen Handwerker.

E. Schwandt, Oldenburg, Dierw. 11.

Oldenburg. In belegen jederzeit größere und kleinere Capitalien gegen Hypothek zu 3% bis 4% p. a.

H. Saffelhorst, Rechnungssteller, Kl. Kirchenstraße Nr. 9.

Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Oldenburg. Am **Wittwoch, den 23. April d. J., Mittags 12 Uhr,**

soll das dem Bäckermstr. **Carl Heinrich Taddiken**, früher zu Oldenburg, jetzt zu **Gewecht** gehörige, an der **Haarenstraße** belegene

Geschäftshaus

mit dem 1 ar 72 qm großen Haus- und Hofraum im Amtsgerichtslocale hieselbst durch den Unterzeichneten zum zweiten Male zum Verkauf aufgesetzt werden.

Im Hause ist längere Jahre Bäckerei und die letzte Zeit ein kaufmännisches Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden.

Das Immobil ist seiner vorzüglichen Geschäftslage wegen zu jedem Geschäft sehr geeignet.

Falls annehmbar geboten, wird der Zuschlag sofort im Verkaufstermin erfolgen.

Der Unterzeichnete ertheilt gern jede weitere Auskunft bezüglich des Immobili, auch liegen die Verkaufsbedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus. **J. A. Calberla.**

Oldenburg. Der Landmann **Aug. Würdemann** hiel. läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am **Montag, den 21. April d. J., Nachm. 2 Uhr auf,**

in bezug bei seiner Wohnung an der **Cloppenb.-Straße:**

2 kräftige Arbeitspferde, 6 und 11 Jahre alt,

4 milchgebende Kühe, darunter eine nahe am Kalben stehend,

2 Kinder,

2 Schweine,

4 breitfelgige Wagen, 2 schmalfelgige do., darunter 1 mit starken Ären, 1 gut erhaltenen Stuhlswagen, 1 Gestellpflug, 1 Schwingpflug, 2 Eggen, 1 Wagenaufzug mit Heden, 3 Paar Wagenleitern, 1 Wagenstuhl, 1 Jauchetrog, Tauschler, Schwengel, 1 Einspännbeihel, Wagenbielen, Torspeden, Futterbaljen, 3 Traberbaljen, Regentonnen, 1 Wadtrog, 1 Hächelmaschine, 1 Schneidelahe mit Messer, Wagenketten, 1 Staubmühle, Pferdegeschirr, 1 Butterkarne, 1 Schweinekasten, 1 Futterblock, 1 Futterkiste, 1 Karre, Haumesser, Senfen, Haden, Stofheisen, Lothe, Garten, Forken, Spaten, Dreiflügel, Keepe, 1 Tragejoch, Milchtopfe und Eimer *ic.*;

ferner: **10-15,000 Pfund Heu**, eine Partie Pflanzkartoffeln, Brennholz *ic.*;

sowie: 1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 Sopha, 4 Tische, 6 Stühle, 1 Commode, 1 Milchschrank, 1 Gangschrank, 2 Koffer, 1 Lehnstuhl, 1 Spiegel, 2 Uhren, 4 Betten, div. Bilder, 1 Waage, eis. Töpfe, Kaffeefessel, 2 Torsförbe, div. Küchengerath, 2 Tellerborten und viele hier nicht aufgeführte Gegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet **A. Wichoff.**

Oldenburg. Am **Donnerstag, den 24. April d. J., Nachmittags 3 Uhr anfangend**, sollen die sämtlichen zum **Nachlaß des Fräuleins Gesche Catharine Witte** hieselbst gehörigen Gegenstände, als:

1 stühler Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 Sopha, 3 Bettstellen, 1 schlafiges Bett, 2 Wanduhren, 1 Commode, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Leiter, Kleidungsstücke, Leinwand *ic.* im **Hause Heinrichstr. 23**, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. **C. Wemmen.**

Zwischenahu. Der Lehrer **Dürks**, 3. St. in Ganderkesee, läßt von den zur **Dänthorster Schule** gehörenden Ländereien

am **Montag, den 28. April d. J., Nachmittags,**

nach Beendigung des **Klatte'schen Mobiliar-Verkaufs:**

plm. 20 Sch. S. Bauland,

„ 4 Tagewerk Wischland —

zum Mähen —

1 Heidepladen,

im **Dänthorster Schulhause** auf **4 Jahre** öffentlich verpachten, mit Antritt bezüglich des Baulandes nach beschaffter diesjähriger Ernte, und der übrigen Ländereien zum **1. Mai d. J.**

Pachtlichhaber ladet ein **B. D. Oltmanns.**

SPHINX (SAYETT) WOLLENSTRICKGARN ist das Beste. Niederlage bei **G. Potthast.**

Gewecht. Der Wächter und Handelsmann **J. B. Reiners** zu **Westerheys** läßt am

Freitag, den 25. April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr auf,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend mit geräumiger Zahlungsfrist verkaufen:

2 milchgebende Ziegen,

2 Schiebkarren, mehrere große Vasen, Senfen, Spaten, Forken, Beile *ic.*,

3 wollf. Betten, verschiedene Schränke, 1 Commode, 4 Tische, 2 Dst. Stühle, 2 Koffer, 2 Wanduhren,

2 Taschenuhren, mehrere Spiegel und Silber, verschiedene Bücher, Kleidungsstücke, Schuhe und Regenschirme, 1 Kochofen mit Möhre, mehrere eis. Töpfe,

1 Decimalwaage, mehrere kleine Waagen und Gewichtstücke, 1 Jagdflinte, Zinn-, Porcellan- und Steinzeug und viele sonstige Sachen, ferner:

5 Scheffelsaat grünen Roggen,

500 Pfund Heu und

4 Fuder Dünger.

Liebhhaber wollen sich zeitig einfinden. **Setje.**

Herr Restaurateur **Fönuiges** hieselbst beabsichtigt wegzugshalber am

Wittwoch, den 23. April d. J.,

Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr auf,

in seiner Wohnung, **Stau Nr. 22 („Deutsche Reichshalle“),** durch den Unterzeichneten öffentlich gegen übliche Zahlungsfrist verkaufen zu lassen:

1 Büffet mit Treten, 1 franz. Billard, 1 Bierapparat, 1 Glaschrank, 6 Gasarme, eine große Partie leere Weinflaschen, Liqueurflaschen, Bier-, Wein- und Liqueurgläser, Unterjage und viele andere Wirtschaftszutensilien, 6 Sophas, 14 div. Tische, 1 Nähtisch, 1 Nahtisch, 2 Dst. Wiener Stühle und andere Holz- und Küchengerath, 3 große Lehnstühle mit gestickten Kissen, 1 Commode,

4 Waschkommoden, 6 große Spiegel, 1 Regulator, 1 Stuhlsuhr, div. Wandbilder, Gipsfiguren mit Consolen, Blumen- und Garderobenständer, Ofenschirme, große und kleine Portieren, Gardinen und Moulcur, mehrere Bettstellen mit Matragen, complete gute Betten, div. Vogelbauer mit Canarienvogel, Schwarzdroffel *ic.*, 1 Papagei mit eleg. Bauer, mehrere große schöne Oleander und andere Blumen, sowie viele nicht namhaft gemachte Gegenstände.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß sämtliche Sachen sehr gut erhalten sind.

J. H. Schulte, Rstlr.,

Bureau: **Staustr. Nr. 21.**

Nastede. Der Anbauer **Bernh. Wieting** zu **Kathausermoor**, nächst **Peterssehn**, läßt auswanderungshalber am

Donnerstag, den 24. April d. J.,

Mittags 12 Uhr,

1 tied. Kuh, nahe am Kalben, 1 Duene, 1 Haushund, 7 Hühner, 25 Scheffelsaat grünen Roggen, Heu, Stroh, Dünger, 100 Scheffel Ei- und Pflanzkartoffeln, 15 Scheffel Saathaser, 3 Scheffel Buchweizen, eichen und tannen Bauholz, 2 gute Ackerwagen mit eis. Ären, einer breitfelgig, Wagenleitern, Dielen, Pferdegeschirre, 1 Egge, Karren, 1 Staubmühle, 1 Gritquerne, 1 Hobelbank, Zimmergeräthigkeiten, Kisten, 2 Bad-, 2 Waschkübe, Had- und Schweineböde, 1 große Kiste, 1 Dielenjage, Eimer, eiserne Töpfe, 1 Butterkarne, 1 Kessel, 1 Waune, Flegel, Forken, Spaten, Haden, 1 Schneidelahe, 2 Scheffel, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Schleifstein, Futterbaljen, Körbe, 1 Glas-, 1 Kleiderschrank, 4 Koffer, 3 Tische, Stühle, 1 Wanduhr, Spiegel, Bilder, Lampen, Wagenketten, Senfen, Bienenkörbe und viele sonstige Haus- und Ackergeräthe öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff, Auctionator.**

Gärtnerlei-Verkauf.

Oldenburg. Von der früher **Frölsche** Besizung am **Schützenwege** hieselbst (beim **Ziegelhof**) sollen die Gebäude (**Haus und Stall**), sowie **3 neue Treib- und Gewächshäuser**) nebst **8 bis 10 Scheffelsaat großem Garten** mit Antritt zum **1. November d. J.** unter günstigen Bedingungen zu einem mäßigen Preise verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich baldigst wenden an **J. A. Calberla.**

Bauplätze

an der **Ziegelhofstraße**, dem **Schützenweg** und dem **Philosophenweg** sind billig zu verkaufen durch **J. A. Calberla.**

Nachlaß-Auction.

Oldenburg. Die zum Nachlaße der verstorbenen **Frau Pastorin Roth** hieselbst gehörigen Mobilien, als: **Sophas, Polsterstühle, Lehnstühle, 2 Spielstühle, 1 Nähtisch, verschiedene andere Tische, 2 Eckstühle, 3 Spiegel, 12 Bilder, Silberfachen, Betten, Gardinen, Moulcur, 1 Kranztisch, 1 Theischrank, Glas- und Porzellanfachen, Haus- und Küchengeräthe *ic.*, sollen am**

Montag, den 21. April d. J.,

Morgens 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr anfangend, im Auktionslocale an der **Ritterstraße** hieselbst öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. **F. Lenzner.**

Oldenburg. Die von dem verstorbenen **Proprietair Feinr. Gerh. Gerdes** hieselbst nachgelassene, an der **Nadorferstraße** belegene **Besizung** soll **ertheilungshalber** mit Antritt auf den **1. November d. J.** verkauft werden. **Joh. Claussen, Rechnungsfteiler.**

Consumverein.

Garant. reines **Schweineschmalz** à Pfd. 60 S. **Extrafeines Corned-Beef** à Pfd. 80 S. **Salzcurten**, 3 Stüd 10 S.

Empfehle:

Grüne Erbsen, Pfd. 15 Pfg. **Gelbe geschälte Erbsen**, Pfd. 20 Pfg. **Linfen**, Pfd. 25 Pfg. **weiße Bohnen**, Pfd. 15 Pfg. **Bestes Schmalz**, Pfd. 60 Pfg. **Große, süße türkische Pfannnen** Pfd. 30 Pfg. **Beste Schnittäpfel**, Pfd. 40 Pfg.

Hermann Kuhlmann,

Auguststraße 18a.

Alte ste deutsche **Schaumweinfabrik.**

G. C. Kessler & Co. Esslingen.

Feinster Sekt.

Durch alle Weinhandlungen zu beziehen.

General-Vertreter: **Joh. Hunicke, Oldenburg i./Gr.**

Gegründet 1826.

Georg Freese empfiehlt:

Garnirte Hüte in schöner, reichhaltiger Auswahl.

Blumen, Federn, Bänder *ic.*

Georg Freese, Langestraße 62, Saarenstraße 1.

Sonnenschirme, Sommerhandschuhe,

Schürzen, Corsetts, Zwischenröde,

Baumwoll. Strümpfe u. Socken,

Unterziehzeuge.

Georg Freese.

Cricotkleidchen, Cricotknabenanzüge,

Cricottailen,

Waschanzüge und Blousen.

Georg Freese.

Größtes Lager in

Strohütten

für Herren und Knaben, vom billigsten bis zum besten Genre.

Georg Freese.

W. Nupnau, vorm. M. Mahler,
 Schüttingstraße 5,
 empfiehlt zu billigen Preisen Tricot- und
 Satin-Blousen, Unterröcke, Hand-
 schuhe, Corsetts in bekannten prima
 Qualitäten, Hüfchen und Schleiertulle
 in großer Auswahl.

Staatlich genehmigte
**XV. Gothaer
 GELD-**

Verloosung.

Ein Loos nur 3 Mark 15 Pfg.

6875 Geldgewinne

kommen in der Ziehung
 vom 7. bis 10. Mai, also in wenigen Tagen,
 zur Entscheidung, darunter die

Haupttreffer von Mark

50,000

20,000

10,000

und viele andere hohe Hauptgewinne.

Man besitze sich Bestellung auf

Loose à 3 Mark

15 Pfg.,

11 Loose für 31 Mark 65 Pfg.,
 zu machen bei der Haupt-Agentur von
Julius Beermann, Gotha.

Für Porto und Liste sind 20 Pfg. anzufügen.

Ein großer Hofhund billig zu verkaufen.
 Lindenstraße 36.

H. Hitzegrad, Achternstr. 34.

Empfehle eine große Partie farbiger und
 schwarzer Sonnenschirme zu bedeutend herunter-
 gelegten Preisen. Knaben- und Mädchen-Stroh-
 hüte von 50 S an. Baumwollene Socken von
 25 S an. Damen- und Kinder-Strümpfe in
 allen Farben und Preisen; eine große Partie Damen-
 und Kinder-Schürzen zu und unter Einkaufspreis.
 Corsetts in großer Auswahl von 65 S an.

H. Hitzegrad, Achternstr. 34.

Feinsten Magd. Sauerkehl à 1/2 kg 5 Pfg.
 Neue Pflanzen à 1/2 kg 20 Pfg.
 Sehr gute Apfelschnitte à 1/2 kg 20 Pfg.
G. Menke.

Zwischenahn. Zu vermieten. Auf sofort
 oder später am hiesigen Orte eine kl. freundl. Ober-
 wohnung, best. aus Stube, 2 Kammern, Küche und
 Bodenraum u. an ruhige Bewohner.

B. D. Oltmanns.

Blechhaus. Für die diesjährige Weichheit
 empfehle ich meinen 4jähr schwarzen Stamm-Hengst

„Ernst“

von Edo, aus einer Magnat-Stute.
 Deckgeld wenn trächtig 20 M, gült 10 M, Abziehe-
 geld 50 S.
F. G. Stamer.

Altenhutorf.

Für die diesjährige Deckzeit halte ich den Herren
 Pferdebesitzern meine beiden Hengste zum Decken
 ihrer Stuten bestens empfohlen.

1. Den Stamm- und Prämienhengst

„Regent“

vom „Rabio“ aus einer Emanuel-Stute;
 2. den dreijährigen schwarzen Hengst vom
 „Magnat“ aus einer Cleavelands-Stute, starkes
 elegantes Wagenpferd.

Deckgeld trächtig 20 M, gült 10 M, nebst 50 S
 Abziehegeld.
E. J. H. Büsing.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
 Express-
 Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen
 Havre - Newyork. Hamburg - Westindien.
 Stettin - Newyork. Hamburg - Havana.
 Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: Die Direction in Hamburg, Deichstr. 7. Nr. 266.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei

Edo Meiners, Oldenburg,

Wilh. Frisius,

W. Weber, Varel,
Anton Rosemeyer, Lönigen.

16 Medaillen u. Ehren-Diplome.

**Loeflund's
 Malz-Extract**

diätetisches Husten- und
 Catarrh-Mittel
 ist in allen Apotheken ächt zu haben,
 ebenso Loeflund's

Malz-Extract mit Eisen

Malz-Extract mit Kalk

Leberthran-M.-Extract

Malz-Extract-Husten-

Bonbons.

Gesellschaft für
 Fabrikation diätetischer
 Produkte Ed. Loeflund & Co.
 in Stuttgart.



**Bewährt mit
 Erfolg!**

Wer im Interesse seiner Gesund-
 heit und zur Magenkräftigung
 einen Liqueur genießt, der gewöhne
 sich regelmäßig, vor oder nach Tisch,
 abends vor dem Schlafengehen und
 nach starkem Wein- und Biergenusse,
 an den vorzüglichen Bitter-Liqueur
 gen. **L'estomac** von Dr. med.
 Schrömbgens. Auch halb und
 halb mit Cognac oder Pfeffer-
 minz vermischt, wirkt der **L'esto-
 mac** vorzüglich.

Haupt-Agentur bei Herrn **Joh.
 Wolmann, Oldenburg**, ferner zu
 haben bei den bekannten zahlreichen
 Herren Debitanten.

18 Medaillen.

Zahnarzt **Wolfram** wohnt jetzt: innerer
 Damm 12, i. Et., im Köster'schen Hause.

Chilisalpeter,

Kainit,

Thomasphosphatmehl,

Knochenmehl,

Superphosphat,

Guano,

Fäcaldünger

empfehlen billigt

Joh. Mehrens.

Billigste und beste Bezugsquelle für

Tuche und Buchstins

Special-Geschäft. Grösstes Lager am Platze.

Tuchhandlung

Engros u. endetail

von

Hillje & Köhne
 Oldenburg/Gr.
 Langestr. 23.

empfehlen: Tuche, Buckskin, Kammgarn und Paletotstoffe

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten

zu äusserst niedrig gestellten Preisen.

Mustersendungen nach Auswärts franco!

Fonds und Privateapitalien

ermittelt zu billigen Zinsen

Rechnungssteller **Joh. Claussen,**

Bureau: fl. Kirchenstr. Nr. 7.

Silber-, Nickel- und vergoldete Uhrketten für

Damen und Herren.

J. Heiner Hoyer, Ecke der Gaststr.

W. Nupnau, vorm. M. Mahler,

Schüttingstr. 5.

Beläbe aller Art.

Passanterie- und Perl-Besatz,

Seidenstoffe, Sammet, Bänder,

Spitzen, Stickereien.

Beste **Rover** i. vorz. Ausführung.

Kreuzgestell p. Cassé M. 245,00 mit Glocke

Rahmengerüst " " 275,00 | mit Laterne.

Garantie ein Jahr. Grösstes Lager a. Platze.

B. & G. Fortmann, 21 Langestr. 21.

Gartenmöbeln

in großer Auswahl traf ein:

Gartengeräthe, Bast, Giesser, Spritzen,

Kübel etc. billigst bei

B. & G. Fortmann, Langestr. 21.

NB. Möbeln aus Natur-Eiche, sehr preis-

werth.



Damen f. discr. Liebes. Aufn. bei Frau

Kühl, Hebamme, Dsnab rüd,

Sutthausenstr. 1. Schöne fr. Laage, gr. Garten.

Westerburg b. Wardenburg. Wünsche von zwei

jungen, schweren Kühen eine zu verkaufen, welche mit

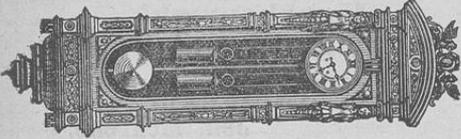
acht Tagen falbt. **Friedrich Fischer.**

Sophas, von sämtl. Polsterw. in großer Ausm. u. empf. die bill. Preisen.
 Ferner: Rohr- u. Vinjenstühle, Gardinenbogen, Roletten, Rouleaux etc. etc.
F. Degen, Damm 15 (Schloßplatz).

Tapeten verk. sehr bill., große Ausm., schöne Muster.
J. Degen, Damm 15 (Schloßplatz).

Das Möbel- u. Zengrossen-Lager
 von

G. Lübs, Kurwischstraße 8,
 empfiehlt die größte Auswahl in den besten lackirten Möbeln, sowie Stühlen und Spiegeln.
 Da obiges Lager nur lackirte Möbeln führt, ist es in der Lage, gute Möbeln zu billigen Preisen zu verkaufen und daher einem jeden Käufer zur Ansicht zu empfehlen.
 NB. Stets große Auswahl in Zengrossen zum Drehen und mit Belastungsstufen. Tausende im Gebrauch.



Empfang eine große Sendung
Regulateure
 in den neuesten Mustern,
 14 Tage gehend mit Schlagwerk zu 20, 22, 24, 27, 30 bis 70 Mk. unter Jähr. Garantie für gutes Gehen.
Niedr. Sündermann,
 Uhrmacher, Langestr. 65.



Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist:
Apotheker Heißbauer's
 Schmerzstillender Zahnkitt
 zum Selbstplombiren hohler Zähne.
 Preis per Schachtel **M. 1**, zu beziehen in den Drogerien.
 In Oldenburg in der Drogerie von **H. Fischer**,
 Langestr., und **L. Fajsch**, Staufstraße.

Kiedricher Sprudel-Pastillen, bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Controle am Kiedricher Sprudel, hat, wie das Wasser selbst, unübertroffen bei Magen- und Darmlähmung, Interstestischen, bei Husten, Heiserkeit, Krämpfen, bei Nerven-, Leber- und Nierenleiden.

Kiedricher Sprudel-Pastillen sind in Schachteln zu 5 Mk. in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen zu haben.

Kiedricher Sprudel-Versand in Eltville a. Rh.
 Depots in Oldenburg: **D. Mayer's** Hofapothek,
 Langestraße 77, **H. Fischer**, Langestraße 11.

Zwei Drittheile der Menschen leiden am
Bandwurm.
 Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (auch brieflich) gefahrlos u. schmerzlos **Richard Mohrmann**, Berlin, Moabit, Calvinstraße 46L, früher Nossen i. Sachsen.
 Tausende von Attesten, Prospect gratis gegen Retourmarke. Siebzehnjährige Praxis.

„Johannistrieb“:
 Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen den Keim des Todes in sich tragen. — Preis 1 Mark in Briefmarken.

Die Selbsthilfe,
 treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge ihrer Unangewohnheiten sich geschädigt fühlen. Es giebt es auch Jener, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine untrügliche Befreiung durch dieses vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Entsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst**, Wien, Elisabethstrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
 Berlin, Leipzigerstraße 91,
 heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwächezustände. Auch brieflich.

Fahrradausstellung zu Oldenburg
 von Sonntag, den 18., bis Dienstag, den 20. Mai,
 in
„Oppermann's Hôtel“, Langestr. 81.

Eintritt 30 S. **Loosinhaber** haben freien Zutritt.
 Zu der mit der Ausstellung verbundenen Verloosung werden angefaßt: 12 nur beste Räder und zwar 1 zweiflüßiges Dreirad, 2 Dreiräder, 7 Sicherheitszweiräder (Rover), 2 hohe Zweiräder. 138 andere Gegenstände, worunter auch Kinder-Velocipede.
 Loose sind zu haben bei den Herren **Theodor Meyer**, Schüttingstr. 15; **Johannes Fortmann**, Langestr. 21; **Otto Lambrecht**, Langestr. 73; **Gastwirth Zühne**, Langestr. 1; **Oppermann's Hotel**, Langestr. 81; **W. Leppenjohanns**, Markt 3; **S. Weinberg**, Haarenstr. 15; **Heint. Hitzegrad**, Ahiernstr. 34; **Aug. Mohaupt**, Rosenstr. 29.

Bad Rehburg
 in der Provinz Hannover.
 Gute Postverbindung mit der Eisenbahnstation Wunstorf. **Dauer der Saison vom 1. Mai bis 1. October.** Eröffnung der Bade- (einfache und zusammengesetzte Bäder) und Ziegenmilken-Anstalt am 15. Mai bezw. am 1. Juni. Anmuthige Lage inmitten bewaldeter Berge. Mildes Klima. Neu errichtete Desinfectionsapparate. Nähere Auskunft ertheilt
Der Königliche Bade-Commissarius.

Die Färberei und Druckerei
 von **J. M. Janssen**, Oldenburg,
 am innern Damm Nr. 3,
 bringt in Erinnerung, daß Mäntel, Uebergießer, Röcke, Westen, Beinkleider unzertrennt und echt gefärbt werden. Für **Regenmäntel** besondere Modifarben.
Specialität: Färberei für Damast, Plüsch, Ripps, Jute und sonstige Möbelstoffe, sowie für seidene, wollene und halbwoollene Kleider in bewährt echten Farben.
Färberei für Wolllarne, Strick- und Stidgarne, Reife- und Schlafdecken in allen Farben.
Färberei aller Sorten seid. Bänder, Tücher, Schlipse u. s. w. in allen geeigneten Farben.
Färberei für Wollkafen, Baumwollenzeuge, Leinwand, Fünffschaf, sowie für Baumwollengarne, Seeden und Leinengarne, f. g. **Büddengarne**, in sehr echten Farben.
Druckerei für jegliche Kleiderstoffe.
Druckerei für **Oldenburger Hausmacherleinen** und Baumwollenzeuge mit echt Indigo-blauer Grundfarbe.
 NB. Auswärtige Aufträge werden bestens besorgt.

Rasiren ein Vergnügen mit meinen feinst hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Rasirmessern; dieselben nehmen den härtesten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch gestattet. Preis **M. 2.15**.
Claf. Abzieher M. 2.15.
A. Wawra, Hof-Friseur, Oldenburg.

Wiesbadener
Kochbrunnen-Quell-Salz
 ein reines Naturprodukt

unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgem. empfohlen u. verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkräft. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei gichtischen und rheumatischen Leiden.

Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-Salz** entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von **etwa 35-40 Schachteln Pastillen** anderer Brunnen.

Preis per Glas 2 Mk.
 (Nur acht wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)
Käuflich in den Apotheken u. Mineralwasserhandlungen etc.

Ausführliche Gebrauchsweisungen und Brunnenschriften gratis und franco durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

Das natürliche (ächte) Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-salz gelangt ausschliesslich in Gläsern mit Schutzmarke wie nebenstehende Abbildung zum Versandt, worauf man beim Einkauf zu achten bittet.